

ÜBERSICHT

Mittwoch, 11. März 2026 | 10:00 - 11:00 Uhr

Eröffnungsveranstaltung | Kongress-Highlight ..... 26

Mittwoch, 11. März 2026 | 11:30 - 12:30 Uhr

Vorrichtungsbau Heute..... 27

Einfache Zeitstrukturen für alle: neuroTime & nonu ..... 27

Gemeinsam entscheiden leicht gemacht – Partizipation in WfbM mit Systemisch Konsensieren ..... 27

„exzellent“-Preisverleihung | Kongress-Highlight ..... 28

Das aktive Wahlrecht zur Schwerbehindertenvertretung – was der Beschluss des Bundesarbeitsgerichts für die Praxis in den Werkstätten bedeutet ..... 28

Gesundheit einfach machen – Gesundheitsförderung für Menschen mit Behinderungen im Werkstattkontext ..... 29

Die Betriebsintegrierte Beschäftigung in Hessen ..... 29

Mittelerwirtschaftung in der Wohlfahrtspflege – Möglichkeiten und Risiken unter Beachtung des Gemeinnützigkeitsrecht ..... 29

Die „geschlossenen Welten“ öffnen – Teilhabe am Arbeitsleben in Fördergruppen und Tagesförderstätten ..... 30

Chatbots von Beschäftigten für Beschäftigte: Eine Studie zum Einsatz KI-gestützter Technologien in Werkstätten ..... 30

Erfolgreich durch social Franchise ..... 30

Teilhabe gestalten – Die Vielfalt der Beruflichen Bildung zwischen hohen Assistenzbedarfen und betriebsintegrierter Qualifizierung ..... 31

Digitale Lernmaterialien selbst erstellen: Einfach. Cool. Interaktiv..... 31

Mittwoch, 11. März 2026 | 13:30 - 14:30 Uhr

Jetzt wird’s Zeit: Ohne Strategie keine Zukunft – warum WfbM ihr Management neu erfinden müssen ..... 32

Inklupreneur Bielefeld: Ein Modell für inklusive Zusammenarbeit zwischen Werkstätten und Unternehmen ..... 32

Werkstatt-Räte! Ob alt – ob neu ... wir sind dabei! ..... 32

More than words?! Potenziale und Herausforderungen für Unternehmen bei der Gestaltung inklusiver Recruiting-Prozesse ..... 33

Berufliche Bildung behinderter Menschen – Schlaglichter aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) auf bewährte Instrumente und aktuelle Entwicklungen ..... 33

Eintauchen in die Gefühlswelt von Menschen mit Demenz..... 33

Wie kann ich mein Amt als Frauen-Beauftragte entsprechend ausüben (Umsetzung) ..... 34

Feststellung der beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierung): Eine neue Möglichkeit für Berufserfahrene ohne Abschluss ..... 34

Qualität im Betrieb – Personenzentrierte und betriebliche Teilhabe bei anderen Leistungsanbietern und WfbM ..... 34

Mittwoch, 11. März 2026 | 14:00 - 15:00 Uhr

FAB 2030 ..... 35

Podiumsdiskussion: „Werkstättenreform – Wege zu mehr Teilhabe und fairer Bezahlung“ | Kongress-Highlight ..... 35

Wie Vermittlung in den Arbeitsmarkt gelingt – Handlungsempfehlungen zur Vermittlung von Menschen mit Behinderung ..... 36

Leichte Bilder – wie prüft man sie auf Verständlichkeit?..... 36

Passgenaue Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – seit über 30 Jahren ..... 36

Mittwoch, 11. März 2026 | 15:30 - 16:30 Uhr

You can: Tipps für Vergütungsverhandlungen ..... 37

„Inklusion Leben“ – Qualifizierung zur Kita Assistenz ..... 37

Die emotionale Entwicklung von Menschen mit Intelligenzminderung im Kontext von Erwachsensein und beruflicher Rehabilitation, der SEED-Ansatz ..... 37

Teilhabe mit Verantwortung – Qualifizierung zur Prüferin/zum Prüfer im inklusiven Prüfungsausschuss (QPS) ..... 38

Diversität in Werkstätten erkennen, wertschätzen und vermitteln – Bildung als Schlüssel für Toleranz, Akzeptanz und Gewaltprävention ..... 38

Freunde finden Wege ..... 38

Menschen stark machen für Zivilcourage und gegen Gewalt – „Alltagshelden“ – Workshop für Teilnehmende im Berufsbildungsbereich ..... 39

Wir schaffen Klarheit ..... 39

Neue Wege gehen – Digitalisierungsprojekt der Werkstatt Über den Teichen ..... 39

Rechte und Pflichten von Frauen-Beauftragten und Rechte von Frauen mit Behinderung (aus WMVO und anderen Gesetzgebungen) ..... 40

Wie gelingt lebenslange Weiterbildung im Arbeitsbereich einer WfbM: Digitales Lernen mit didab am Beispiel „proTeam Himmelsthür“ – Von der Praxis für die Praxis ..... 40

„Mobilität üben und trainieren“ Inklusive adaptierte Bewegungs- und Sportangebote ..... 40

Donnerstag, 12. März 2026 | 10:00 - 11:00 Uhr

Zukunft gemeinsam gestalten – Gemeinsames Marketing von Werkstätten als industrielle Dienstleister.  
Eine überregionale Aktivität der Genossenschaften der Werkstätten (GDW Nord, Mitte, Süd) .....41

WfbM und Inklusion – Steuerliche Aspekte und Fallstricke .....41

Arbeit anders denken – Sozialraum trifft Teilhabe ..... 42

**Podiumsdiskussion: „Berufliche Bildung als Schlüssel für mehr Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt“ | Kongress-Highlight ..... 42**

„Politik, die uns betrifft“ – Chancen und Veränderungen für Werkstattbeschäftigte ..... 43

netZ erfolgreich.gemeinsam.bilden ..... 43

Wege in den allgemeinen Arbeitsmarkt: Was erschwert und was erleichtert den Übergang  
von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen aus der WfbM? ..... 43

Inklusion rechnet sich: Mehr Gewinn durch Vielfalt ..... 44

Gemeinsam Perspektiven schaffen – ein Vorgehen zur Erhebung  
arbeitsbezogener Bedürfnisse bei Menschen mit komplexen Behinderungen ..... 44

„Stadtleben“ – Teilhabeangebot für Menschen mit komplexen  
Behinderungen in der urbanen Alltags- und Arbeitswelt ..... 44

Ich packe meinen Koffer für Veränderungen in WfbM und nehme mit ... ..... 45

Inklusion weiterdenken – europäisch vernetzt:  
Europäische Best Practices für ein inklusives Arbeitsleben ..... 45

Psychische Erkrankungen im Arbeitskontext ..... 45

Werkstattträt mit Werkstattleitung – Gute Zusammenarbeit durch unsere STANDARDS erleben ..... 46

Donnerstag, 12. März 2026 | 11:30 - 12:30 Uhr

Vom physischen zum digitalen Werkstatt-Produkt ..... 47

Interaktive Lernwelt für Menschen mit Hilfebedarf zur  
Verbesserung der Handlungskompetenz im Katastrophenfall ..... 47

Unternehmenskommunikation im Wandel – Wie KI Öffentlichkeitsarbeit zugänglicher macht ..... 47

Weiterentwicklung des Übergangsmanagements – Berichte aus dem hessischen Modellprojekt ..... 48

TEKLA – Teilhabe von Menschen mit komplexer Beeinträchtigung im Arbeitskontext von WfbM ..... 48

Verwendungsmöglichkeiten des Arbeitsergebnisses nach § 12 Abs. 5 WVO ..... 48

Neue Bildungssystematik NBS e.V. –  
Qualifizierungsbausteine und Bildungsplanung – Wie kann KI dabei unterstützen? ..... 49

Wie geht Change? Organisationsentwicklung in Werkstätten  
Was braucht es, was hindert? Beispiele aus der Beratungspraxis ..... 49

Inklusive Personal-Entwicklung: Vielfalt ist eine Stärke ..... 49

FASD – Das Phänomen einer unsichtbaren und oft unbekannten Behinderung ..... 50

Vielfalt führen – Wege zu einer inklusiven Führungspraxis ..... 50

Donnerstag, 12. März 2026 | 13:30 - 14:30 Uhr

Förderung der beruflichen Teilhabe durch KI: Das Projekt KI-Kompass Inklusiv ..... 51

Mitwirkung von Werkstattträten bei Bewerbungsgesprächen ..... 51

Die WMVO – heute und in der Zukunft ..... 51

Stadt Hanau und BMWK gGmbH – „Komplizen“ für berufliche Teilhabe ..... 52

Die Zertifikatslehrgänge in der Praxis – Basis einer qualitativ hochwertigen beruflichen Bildung ..... 52

Perspektiven statt Parkplätze – was wollen wir wirklich? ..... 52

Inklusiver Sport und Behindertensport in Sachsen .....53

Inklusive Arbeitsplätze in der Altenhilfe .....53

Wege eröffnen und Teilhabe stärken – Erfolgsfaktoren beruflicher Bildung im Arbeitsbereich von WfbM .....53

Donnerstag, 12. März 2026 | 14:00 - 15:00 Uhr

Fit für inklusive Beschäftigung SPZ- und gFAB-Ausbildung für Jobcoachs ..... 54

**Zukunft machen: Zwischen Menschen, Mut und Morgen | Kongress-Highlight .....55**

Qualität sichern – Teilhabe gestalten: Die Qualitätsstandards der LAG A|B|T Niedersachsen  
als Wegweiser für Teilhabe am Arbeitsleben ..... 56

Schwerbehindertenvertretung – Was bedeutet das für Werkstattträte in WfbM? ..... 56

Berufliche Orientierung weiter gedacht: Ein Tool für die WfbM-Praxis .....57

Donnerstag, 12. März 2026 | 15:30 - 16:30 Uhr

Gemeinsame Verhaltensampel – partizipative Erarbeitung eines Verhaltenskodex in der WfbM ..... 58

Betriebliche Teams zur Inklusion begleiten – eine neue Rolle für WfbM und ALA? ..... 58

DUOday – Ein Tag für Menschen mit Unterstützungsbedarfen  
in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes ..... 59

**Inklusion im Arbeitsleben – was niemand ausspricht | Kongress-Highlight ..... 59**

Digitale Lösungen für inklusive Arbeitsmarktqualifizierung: Ergebnisse des DisAMModellprojekts  
„Chancen der Digitalisierung für die selbstbestimmte Arbeitsmarktqualifizierung  
von Menschen mit Schwerbehinderung“ ..... 60

Mosaik Kiezhilfe –  
Sozialraumorientierte Arbeitsangebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ..... 60

Berufsbildung – dual und modular (BERUFdm) ..... 60

Werkstattträt & Werkstattleitung – gute Zusammenarbeit mit dem Audit .....61

Wir starten Berufe: PRAXISBAUSTEIN – standardisierte und anerkannte berufliche Bildung in WfbM .....61

Begegnungsfördernde Arbeitsplätze: Ein Weg zur Förderung der Inklusion in Werkstätten .....61

Von Mensch zu Mensch – Vorstellung eines Workshops zum Thema „Respekt“ ..... 62

Berufliche Orientierung ermöglichen: Wie kann ein Tool für die WfbM-Praxis zum Einsatz kommen? ..... 62

Partizipative Angebotsgestaltung in der Tagesförderung ..... 62

Freitag, 13. März 2026 | 10:00 - 11:00 Uhr

Was tun im Notfall? Wie man erfolgreich Krisenmanagement betreibt ..... 63

KI und Barrierefreiheit: Relevante Aspekte für den Einsatz im Arbeitskontext ..... 63

Inklusive Wege auf den ersten Arbeitsmarkt: Chancen, Barrieren aus der Sicht von Werkstattträten ..... 63

**Die Psychologie der Inklusion: Ausgrenzende Mechanismen verstehen und aushebeln | Kongress-Highlight ..... 64**

Digitale Transformation mit Perspektive: Wie Assistenzsysteme, 3D-Druck und Robotik Menschen mit Behinderung stärken – für passgenaue Unterstützung und den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt ..... 65

Draußen, aber nicht draußen – Digitale Bildungskonzepte für ausgelagerte Arbeitsplätze in Werkstätten .... 65

Inklusion rechnet sich: Mehr Gewinn durch Vielfalt ..... 65

BeFAB macht stark – für Bildung, Arbeit und Inklusion ..... 66

Soziale Integration unter erschwerten Bedingungen – Wege zur Teilhabe für Menschen mit herausforderndem Verhalten ..... 66

GFAB Fortbildung neu denken ..... 66

Mit den Budgets für Arbeit und Ausbildung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ..... 67

Inklusive Innovation gestalten: Mit Design Thinking zu mehr Teilhabe, Wohlbefinden und Zukunftsfähigkeit in der Arbeitswelt ..... 67

Werkstätten der Zukunft: Persönliche Förderung und Inklusion ..... 67

Freitag, 13. März 2026 | 11:30 - 12:30 Uhr

Bundesprojekt KomIn2Assist – Abschlusspräsentation + Demonstration ..... 68

Zukunft gemeinsam gestalten – Know-how-Transfer im Werkstätten-Netzwerk als effiziente Möglichkeit zur Entwicklung neuer Arbeitsfelder. Eine überregionale Aktivität der Genossenschaften der Werkstätten (GDW Nord, Mitte, Süd) ..... 68

#LeichtVerständlich – Leichte Informationsgestaltung im digitalen Raum ..... 69

Gewaltschutz (Formen, rechtliche Grundlagen, Schutzkonzepte, Status) ..... 69

Wettbewerbsfähig durch authentische Stimmen: Wie Werkstätten mit inklusiver (Social Media)-Kommunikation Kunden und Fachkräfte gewinnen ..... 69

„Wir sind Ledder Werkstätten – unser Schutzschirm gegen Gewalt“ – Gemeinsame Entwicklung und Umsetzung eines Gewaltschutz-Konzeptes ..... 70

Mitten im Team – gelebte Inklusion in Kitas ..... 70

„Wir helfen doch!“ – Ableismus als blinder Fleck der Gewaltprävention ..... 70

Zusammenarbeit Werkstatt-Leitung und Werkstatt-Rat – Das ist wichtig. .... 71

Digitale Assistenzsysteme am Arbeitsplatz eröffnen neue Wege der beruflichen Teilhabe ..... 71

Funktion und Einsatz von digitalen und interaktiven Medien für ganzheitliche und personenzentrierte Bildungsprozesse als Grundlage für gelungene Inklusion ..... 71

„Methodisches Know-how“ – (m)ein Methodenkoffer für den Kleingruppenunterricht in Lehr-Lern-Einheiten ..... 72

Freitag, 13. März 2026 | 13:30 - 14:30 Uhr

UK in der Werkstatt – Wie geht das? ..... 73

Neurodiversität als Stärke: Inklusive Arbeitsmodelle für die Zukunft ..... 73

**Superbrain on Stage – Wie Humor Barrieren sprengt und Inklusion leichter macht | Kongress-Highlight ..... 74**

Inklusive Arbeitswelt gestalten – Organisation und Ausbau betriebsintegrierter Arbeitsplätze im HPZ Krefeld-Kreis Viersen ..... 74

Schwerbehindertenvertretung in Werkstätten nach dem BAG-Beschluss zum aktiven Wahlrecht ..... 75

Wenn Roboter Inklusion möglich machen ..... 75

Anleitung zum Wachsen und Mutigsein ..... 75

Teilhabe an beruflicher Bildung und Arbeit für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ..... 76

Freitag, 13. März 2026 | 14:00 - 15:00 Uhr

Ausgleichsgymnastik am Arbeitsplatz der Werkstatt für behinderte Menschen ..... 77

Personenzentrierte Teilhabe im Arbeitsmarkt – gelingende Übergänge gemeinsam denken ..... 77

Voneinander Lernen – Menschen mit Behinderung als gleichberechtigte Partner\*innen in der Software-Entwicklung am Beispiel von Luna LMS ..... 77

Inklusion im Sozialraum: Werkstatt neu denken! ..... 78

Legende

Unsere Vorträge und Workshops bieten teilweise zusätzliche Unterstützung für eine barrierefreie Teilhabe. Achten Sie auf folgende Kennzeichnungen:

**LS:** Angebot mit Dolmetschung in Leichter Sprache

**DGS:** Angebot mit Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache

**SD:** Angebot mit Schrift-Dolmetschung

# MITTWOCH

Mittwoch, 11. März 2026

Zeit-Slot 1: 10:00 - 11:00 Uhr

Ebene + 1 | Saal 1 | Dolmetschung LS, DGS, SD

Mi., 10:00 - 11:00 Uhr

## Kongress-Highlight

max. TN-Zahl: 1.000



### Eröffnungsveranstaltung

Die feierliche Eröffnungsveranstaltung bildet den Auftakt des Programms und setzt ein besonderes Zeichen für die kommenden Tage. Sie wird durch Grußworte eröffnet, die den inhaltlichen Rahmen der Veranstaltung abstecken und ihre Bedeutung hervorheben. Eine anschließende Talkrunde greift zentrale Themen auf und ordnet diese aus unterschiedlichen Blickwinkeln ein. Damit schafft die Eröffnungsveranstaltung eine inhaltliche Einführung und bereitet auf die folgenden Programmpunkte vor.

#### Grußworte:

- **Andrea Stratmann** > BAG WfbM
- **StS Leonie Gebers** > BMAS
- **StM Petra Köpping** > SMS

#### Talkrunde zu Übergängen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt:

- **Christian Dreiss** > BAG WfbM
- **Daniel Tabert** > Werkstattträte Deutschland
- **Nicole Wenzel** > BMW Group

Moderation: **Mirjam Kottmann**

### Eröffnungsveranstaltung

Die Eröffnungsveranstaltung ist der Start vom Kongress-Programm. Sie macht neugierig auf die nächsten Tage und zeigt, um welche Themen es geht. Eingeladene Gäste sprechen am Anfang kurze Grußworte. Sie stellen die wichtigsten Themen vor und zeigen die Bedeutung von der Veranstaltung. Danach gibt es eine Gesprächsrunde. Dabei sprechen verschiedene Personen über wichtige Themen. So gibt die Eröffnungsveranstaltung einen guten Überblick vom Kongress und bereitet auf das weitere Programm vor.

Mittwoch, 11. März 2026

Zeit-Slot 2: 11:30 - 12:30 Uhr

Ebene 0 | BK 1

Mi., 11:30 - 12:30 Uhr

## Personalgewinnung & -entwicklung

### Vorrichtungsbau Heute

max. TN-Zahl: 30

„Vorrichtungsbau Heute“ eröffnet neue Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben. Von Planung und Einkauf bis Bau und Inbetriebnahme werden rechtliche Vorgaben sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz betrachtet. CaPHANDY e. V. zeigt anhand konkreter Beispiele, worauf Betreiber und Hersteller achten müssen. Mitarbeitende benötigen rechtliche und technische Grundlagen sowie eine lückenlose Dokumentation. Zudem werden Entwicklungen wie Digitalisierung und digitale Hilfsmittel für die Einbindung von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen erläutert.

**Thomas Hoffmann** > CaPHandy e.V.**Dirk Schaal** > Rhein-Mosel-Werkstatt Koblenz**Christian Wüst** > Caritas Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn**Harald Lenz** > Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege**Christian Willer** > Soziale Arbeit (WfbM) Altenoythe

Ebene 0 | BK 2

Mi., 11:30 - 12:30 Uhr

## Digitalisierung & Assistive Technologien

### Einfache Zeitstrukturen für alle: neuroTime & nonu

max. TN-Zahl: 30

Für viele Menschen in WfbM, etwa mit Autismus oder Intelligenzminderung, sind klassische Uhren schwer verständlich. neuroTime bietet eine einfache Lösung: eine Uhr ohne Ziffern und mit nur einem Zeiger, die Zeiträume klar sichtbar macht. Die App nonu nutzt farbige Segmente und Fotos aus der eigenen Lebenswelt, die Aktivitäten zugeordnet sind. So lassen sich Tagesabläufe in Arbeits- und Förderbereichen verständlich darstellen. Aktivitäten, Zeiten und Bilder können flexibel an jede Situation angepasst werden.

**Dirk Müller-Remus** > neuroTime

Ebene 0 | BK 3

Mi., 11:30 - 12:30 Uhr

## Personalgewinnung & -entwicklung

### Gemeinsam entscheiden leicht gemacht – Partizipation in WfbM mit Systemisch Konsensieren

max. TN-Zahl: 30

Alle Menschen, auch mit Behinderungen, sollten an Entscheidungen beteiligt sein, die ihren Arbeitsplatz betreffen. Doch ob Teamfeier, Auftragsannahme oder Finanzfragen, Gruppenentscheidungen sind schwierig. Systemisch Konsensieren sucht keine Mehrheiten, die Minderheiten übergehen. Stattdessen werden Einwände erfragt und mit diesen die Vorschläge weiterentwickelt. Der flexible Ablauf und die wertschätzende Haltung machen es gerade für mixed-abled Gruppen geeignet. Im Vortrag wird das Verfahren an praktischen Beispielen simuliert. Danach diskutieren wir Anpassungen für spezifische Zielgruppen.

**Andreas Joppich**

**Ebene + 1 | Saal 1 | Dolmetschung LS, DGS, SD****Mi., 11:15 - 12:30 Uhr****Kongress-Highlight****„exzellent“-Preisverleihung**

max. TN-Zahl: 1.000

Die diesjährigen „exzellent“-Preise werden verliehen und würdigen auf besondere Weise herausragende Leistungen für die Teilhabe am Arbeitsleben. Mit der Auszeichnung werden beispielhafte Initiativen, Projekte und Engagements sichtbar gemacht, die sich in besonderem Maße für Inklusion und nachhaltige Beschäftigung einsetzen. Die Preisverleihung hebt erfolgreiche Ansätze hervor und unterstreicht die Bedeutung innovativer und wirksamer Beiträge zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben.

**„exzellent“-Preisverleihung**

Die Veranstalter vergeben die „exzellent“- Preise für dieses Jahr. Die Preise ehren besondere Leistungen für Inklusion im Arbeitsleben. Die Veranstalter zeichnen gute Projekte und Ideen aus, die sich besonders für Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen einsetzen. Die Preisverleihung zeigt, was gut klappt und wie wichtig solche Beiträge für die Teilhabe am Arbeitsleben sind.

**Ebene + 1 | Saal 2 | Dolmetschung SD****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Politische & rechtliche Rahmenbedingungen****Das aktive Wahlrecht zur Schwerbehindertenvertretung – was der Beschluss des Bundesarbeitsgerichts für die Praxis in den Werkstätten bedeutet**

max. TN-Zahl: 380

Der Beschluss des Bundesarbeitsgerichts zum aktiven Wahlrecht von Werkstattbeschäftigten bei der Wahl zur Schwerbehindertenvertretung hat nicht nur weitreichende Bedeutung für die Interessensvertretung der Werkstattbeschäftigten, sondern auch auf den alltäglichen Umgang in den Werkstätten hiermit. Auf Grundlage der von der BAG WfbM hierzu veröffentlichten Handreichung werden in diesem Vortrag die zentralen Feststellungen und Folgen des Beschlusses besprochen und rechtlich eingeordnet. So soll ein Überblick und mehr Klarheit zum praktischen Umgang mit dem Beschluss geschaffen werden.

**Konstantin Fischer** > BAG WfbM**Luka Finn Wolf** > BAG WfbM**Ebene + 1 | Saal 3****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Inklusive Gesundheitsförderung & Rehabilitation****Gesundheit einfach machen – Gesundheitsförderung für Menschen mit Behinderungen im Werkstattkontext**

max. TN-Zahl: 380

Ein alarmierender Befund: Menschen mit Behinderungen erkranken bis zu dreimal häufiger und schwerer als andere. Um dem zu begegnen, organisierten wir 2025 erstmals einen Gesundheitstag mit Partnern aus Sport, Krankenkassen und Verwaltung. Ziel: niedrigschwellige, praxisnahe Gesundheitsförderung. Eingebettet ins FIBS-Projekt „Gesundheit einfach machen 2.0“ setzen wir auf nachhaltige Netzwerke, Beteiligung der Beschäftigten und übertragbare Formate. Gesundheit ist Basis für Teilhabe, Arbeit und Lebensqualität.

**Elke Feyerl** > Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH**Luise Braun** > Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH**Ebene + 1 | Saal 4****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****Die Betriebsintegrierte Beschäftigung in Hessen**

max. TN-Zahl: 180

Das hessische Modell der Betriebsintegrierten Beschäftigung (BiB) ermöglicht inzwischen über 1.700 Werkstattbeschäftigten eine Tätigkeit in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Angebahnt und begleitet werden die BiBs durch Fachkräfte für Berufliche Integration (FBI). BiB-Plätze können dabei sowohl eine langfristige Teilhabeperspektive bieten als auch ein Zwischenschritt auf dem Weg in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis sein. Im Rahmen des Vortrages berichten zwei FBIs, wie sie täglich daran arbeiten, diese Perspektiven für Werkstattbeschäftigte zu eröffnen.

**Kirsten Happel** > Hephata-Diakonie Hessisches Diakoniezentrum e.V.**Esther Koch** > Praunheimer Werkstätten gGmbH**Ebene + 1 | Saal 5****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Politische & rechtliche Rahmenbedingungen****Mittelerwirtschaftung in der Wohlfahrtspflege – Möglichkeiten und Risiken unter Beachtung des Gemeinnützigkeitsrecht**

max. TN-Zahl: 180

Organisationen der Wohlfahrtspflege stehen zunehmend im Spannungsfeld zwischen sozialer Mission und ökonomischer Effizienz. Die Sicherung ausreichender Liquidität zur Erfüllung gemeinnütziger Ziele zählt zu den zentralen strategischen und operativen Herausforderungen. Der Vortrag zeigt Wege der Mittelerwirtschaftung unter Beachtung der §§ 55, 56 und 66 AO auf, beleuchtet typische Problemfelder anhand praktischer Beispiele und aktueller Rechtsprechung und gibt Hinweise zu einem wirksamen steuerlichen Risikomanagement.

**Jens Kesseler** > Berater für steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Sachverhalte in Nonprofit-Organisationen

**Ebene + 2 | SR 6 + 7 | Workshop****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Die „geschlossenen Welten“ öffnen – Teilhabe am Arbeitsleben in Fördergruppen und Tagesförderstätten**

max. TN-Zahl: 30

Mit dem BTHG gilt es, sich von Konzepten wie Aussonderung, Betreuung und Förderung zu lösen und ein neues Selbstverständnis von Teilhabe zu entwickeln. Das betrifft auch Tagesförderstätten und Fördergruppen in WfbM.

Der Vortrag fragt: Was bedeutet Arbeiten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf? Wo können sie am Arbeitsleben teilhaben? Wie lässt sich Teilhabe personenzentriert gestalten – in und außerhalb der Einrichtung? Und wer unterstützt bei der Umsetzung dieses Rechts?

**Heinz Becker** > Hochschule Bremen

**Ebene + 2 | VR 9****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Digitalisierung & Assistive Technologien****Chatbots von Beschäftigten für Beschäftigte: Eine Studie zum Einsatz KI-gestützter Technologien in Werkstätten**

max. TN-Zahl: 38

In Kooperation zwischen der BAuA und den Iserlohner Werkstätten wurde untersucht, ob Menschen mit kognitiven und Entwicklungsbeeinträchtigungen mithilfe KI-gestützter Plattformen eigene Arbeitshilfen entwickeln können. Nach einer einwöchigen Schulung entwickelten sechs Beschäftigte vier Chatbots, z. B. zur Krankmeldung. Diese wurden in der Werkstatt implementiert. Begleitende Interviews mit Endnutzer\*innen und Gruppenleitungen zeigten eine überwiegend positive Bewertung. Der 30-minütige Vortrag wird einen Einblick in die Ergebnisse und die weiteren Einsatzmöglichkeiten für WfbM bieten.

**Sara Hamideh Kerdar** > Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

**Ebene + 2 | VR 10****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Praxisbeispiele****Erfolgreich durch social Franchise**

max. TN-Zahl: 100

Seit 25 Jahren ermöglichen über 100 CAP-Märkte vielen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Vorstand Thomas Heckmann berichtet von der Entstehung der Idee bis zum Erfolgskonzept CAP-Markt als sympathischer Nahversorger im deutschen Einzelhandel. Ebenso einzigartig ist das SOMO Bikeshop Konzept: Gemeinsam mit Branchenexperten zeigt Bereichsleiter Florian Dobner, wie soziale Mobilität und Inklusion in der Fahrradbranche erfolgreich in den Arbeitsmarkt führen.

**Florian Dobner** > gdw süd eG

**Thomas Heckmann** > gdw süd eG

**Ebene + 2 | VR 12****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Teilhabe gestalten – Die Vielfalt der Beruflichen Bildung zwischen hohen Assistenzbedarfen und betriebsintegrierter Qualifizierung**

max. TN-Zahl: 38

Berufliche Bildung ist Vielfalt – besonders, wenn Angebote für Menschen mit hohem Assistenzbedarf und betriebsintegrierte Qualifizierungen in einem Konzept zusammengeführt werden. Die Iserlohner Werkstätten teilen Erfahrungen, zeigen Praxisbeispiele und verdeutlichen, wie personenzentrierte Teilhabe in der beruflichen Rehabilitation gelingt. Im Fokus steht nicht die fertige Lösung, sondern der Austausch mit Fachkolleg\*innen über Chancen, Wege und Herausforderungen in der WfbM.

**Kathrin Weber** > Iserlohner Werkstätten gGmbH

**Markus Nielsen** > Iserlohner Werkstätten gGmbH

**Ebene + 2 | SR 14 + 15 | Workshop****Mi., 11:30 - 12:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Digitale Lernmaterialien selbst erstellen: Einfach. Cool. Interaktiv.**

max. TN-Zahl: 30

In diesem Workshop lernen Sie das einfache Autorentool Eddie (didab-BildungsEditor) kennen. Damit können Sie unkompliziert und mit wenigen Klicks eigene digitale Lernmaterialien erstellen. Am Beispiel einer Lerneinheit zeigen wir Ihnen den Entstehungsprozess von der Idee bis zum fertigen interaktiven Lernpaket. Der didab-BildungsEditor eignet sich besonders als Instrument der beruflichen Bildung und zur Stärkung der Medien- und Digitalkompetenz.

**Dörte Ulka Engelkes** > gdw nord / audinfilm medienproduktion

Mittwoch, 11. März 2026

Zeit-Slot 3: 13:30 - 14:30 Uhr

Ebene 0 | BK 2

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

### Personalgewinnung & -entwicklung

#### Jetzt wird's Zeit: Ohne Strategie keine Zukunft – warum WfbM ihr Management neu erfinden müssen

max. TN-Zahl: 30

Die Zeiten, in denen WfbM ohne klare Strategie auskamen, sind vorbei. Markt, Leistungsträger und Erwartungen an Teilhabe verändern sich schneller als die bestehenden Strukturen. Der Vortrag macht deutlich, warum klassische Organisationsmodelle nicht mehr ausreichen und weshalb Vertrieb, Digitalisierung, Personalentwicklung und strategische Steuerung zu zentralen Zukunftsfaktoren werden. Im Fokus steht die Frage, wie WfbM ihren sozialen Auftrag sichern können, indem sie ihn professionell managen.

Dietmar Motzer › CURACON GmbH

Ebene 0 | BK 3

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

### Praxisbeispiele

#### Inklupreneur Bielefeld: Ein Modell für inklusive Zusammenarbeit zwischen Werkstätten und Unternehmen

max. TN-Zahl: 30

Das Startup Inku-Solutions und proWerk Bethel entwickeln neue Ansätze für die Zusammenarbeit zwischen Werkstätten und Unternehmen. Zentrales Prinzip: „nichts ohne uns über uns“ – Menschen mit Behinderung agieren unter anderem als Mentor\*innen mit direktem Unternehmenskontakt. Ziel ist es, Unternehmen „fit für Inklusion“ zu machen und so Übergangsquoten zu steigern. Die Case-Study zeigt, wie dieser Ansatz auch zur Organisationsentwicklung bei einem etablierten Werkstattträger beitragen kann. Nun soll ein Trainingsangebot für weitere Träger entstehen.

Wolfgang Ludwig › Stiftung Bethel proWerk

Ebene + 1 | Saal 2 | Dolmetschung LS, SD

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

### Selbstbestimmung & Selbstvertretung

#### Werkstatt-Räte! Ob alt – ob neu ... wir sind dabei!

max. TN-Zahl: 380

„Nicht über uns ohne uns!“ ist ein wichtiges Motto, auch für Werkstatt-Räte. Im Oktober 2025 haben in den Werkstätten Neuwahlen stattgefunden. Manche Werkstatt-Räte sind wiedergewählt worden, andere wurden neu zusammengesetzt und viele Beschäftigte sind ganz neu in diesen Ämtern. Wir wollen im Vortrag deutlich machen: Wie funktioniert: ... das Einmischen ... das „laut sein“ ... das Einfordern der Rechte ... Wir wollen Werkstatt-Räte motivieren, sich bei allen Themen einzusetzen und mitzureden, die für die Beschäftigten wichtig sind!

Andrea Adam › RAG WR Süd-Ost-Niedersachsen  
Monika Blaszyński › Harz-Weser-Werke Northeim  
Dirk Michalek › Lebenshilfe Braunschweig

Ebene + 1 | Saal 4

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

### Personalgewinnung & -entwicklung

#### More than words?! Potenziale und Herausforderungen für Unternehmen bei der Gestaltung inklusiver Recruiting-Prozesse

max. TN-Zahl: 180

Die Studie „Inklusive Berufswelten implementieren und stärken (IBis)“ untersucht das Inklusionspotenzial von Bewerbungs- und Einstellungsprozessen aus Unternehmenssicht. Von Oktober 2024 bis Februar 2026 wird sie mit der WISTA GmbH in Berlin-Adlershof durchgeführt. In Interviews mit Führungskräften und Personalverantwortlichen wird ermittelt, wie Inklusion und Teilhabe in Recruiting und Bewerbung berücksichtigt werden. Der Vortrag präsentiert zentrale Ergebnisse und praxisnahe Handlungsempfehlungen.

Dr. Anne Deremetz › Technische Universität Dortmund

Ebene + 1 | Saal 5

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

### Bildungs- & Qualifizierungsangebote

#### Berufliche Bildung behinderter Menschen – Schlaglichter aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) auf bewährte Instrumente und aktuelle Entwicklungen

max. TN-Zahl: 180

Der Vortrag skizziert das Spektrum beruflicher Bildung behinderter Menschen und beleuchtet berufsbildungsgesetzliche Instrumente wie Nachteilsausgleich und Fachpraktikerausbildungen. Er thematisiert zudem, welche Chancen das neue Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BvDiG) eröffnet. Im Kontext der Leitgedanken Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit werden aktuelle Entwicklungen und Diskussionen betrachtet. Ergänzend geht es um die anforderungsorientierte Qualifizierung des Berufsbildungspersonals an allen Lernorten.

Kirsten Vollmer › Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Ebene + 2 | SR 6 + 7 | Workshop

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

### Inklusive Gesundheitsförderung & Rehabilitation

#### Eintauchen in die Gefühlswelt von Menschen mit Demenz

max. TN-Zahl: 30

Demenz betrifft zunehmend auch Menschen mit Lernschwierigkeiten bzw. Down-Syndrom – Studien prognostizieren einen starken Anstieg. Für Fachkräfte der Eingliederungshilfe entstehen neue Herausforderungen: Wie erleben Betroffene ihren Alltag? Wie lassen sich Demenz erkennen, Kommunikation anpassen und Teilhabe sichern? Der Workshop vermittelt Wissen und Erfahrungen – u. a. durch einen Demenzparcours und gezielte Informationen zur Einbindung von Menschen mit Demenz.

Sandra Kapinsky › Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Landesverband Bayern

Ebene + 2 | VR 10 | Dolmetschung LS

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

Selbstbestimmung & Selbstvertretung

Wie kann ich mein Amt als Frauen-Beauftragte  
entsprechend ausüben (Umsetzung)

max. TN-Zahl: 100

Frauen-Beauftragte haben es oft schwer, ihr Amt gut auszuüben. Sie sind oft allein für ganz viele Frauen zuständig und haben wenig Unterstützung. Deshalb möchten wir Euch in diesem Vortrag Tipps an die Hand geben, damit Ihr Eure Arbeit gut umsetzen könnt.

Sevim Kubat > Starke.Frauen.Machen. e.V.  
Eleonora Brach > Starke.Frauen.Machen. e.V.

Ebene + 2 | VR 11

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

Bildungs- & Qualifizierungsangebote

Feststellung der beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierung):  
Eine neue Möglichkeit für Berufserfahrene ohne Abschluss

max. TN-Zahl: 100

Seit 1.1.2025 haben Erwachsene mit langjähriger Berufserfahrung einen Rechtsanspruch auf Validierung ihrer beruflichen Handlungsfähigkeit. Damit können Personen ohne Abschluss, aber mit umfangreicher Praxiserfahrung in einem Ausbildungsberuf, ihre Kompetenzen sichtbar machen. Der Vortrag zeigt, wie das Verfahren abläuft, welche Zugänge Menschen mit Behinderung haben und welche Vorteile die Feststellung bietet.

Tina Rapp > Landes-Gewerbeförderungsstelle  
des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)

Ebene + 2 | SR 14 + 15 | Workshop

Mi., 13:30 - 14:30 Uhr

Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Qualität im Betrieb – Personenzentrierte und betriebliche Teilhabe  
bei anderen Leistungsanbietern und WfbM

max. TN-Zahl: 30

Das Projekt „Qualität im Betrieb“ (2025-2029, BMAS-gefördert) entwickelt praxisnahe Ansätze, wie personenzentrierte und betriebliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bei anderen Leistungsanbietern und WfbM nachhaltig gelingt. Im Fokus stehen Übergänge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Kooperationen mit Betrieben sowie die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen als Expert\*innen in eigener Sache. Der Workshop gibt Einblicke und lädt zur Diskussion möglicher Lösungen ein.

Nadine Vennekohl > BAG UB  
Matthias Hauenstein > Boxdorfer Werkstatt  
Alexander Rib > Regionales Einkaufszentrum (REZ) Bayern der Bundesagentur für Arbeit

Mittwoch, 11. März 2026

Zeit-Slot 4: 14:00 - 15:00 Uhr

Ebene 0 | BK 1

Mi., 14:00 - 15:00 Uhr

Bildungs- & Qualifizierungsangebote

FAB 2030

max. TN-Zahl: 30

Vielorts wird deutlich darauf hingewiesen, dass sich das Angebot WfbM in einem Wandel befindet und befinden muss. Die Referenten stellen ihre Hypothesen bzgl. des nötigen Wandels und dessen möglicher Auswirkungen vor. Inhaltlicher Schwerpunkt sind im Anschluss die Erwartungen an und die möglichen Veränderungen für die handelnden Fachkräfte in den Angeboten und deren grundsätzliche und fortlaufende Qualifizierung. Im Rahmen des anstehenden Wandels sind auch die Anbieter von SPZ / gFAB – Qualifizierungen aufgefordert, sich als Expertinnen in die Diskussion einzubringen.

Anja Heide > Elbe Qualifizierungen  
Kai Götsch > Elbe Qualifizierungen

Ebene + 1 | Saal 1 | Dolmetschung LS und DGS

Mi., 14:00 - 15:00 Uhr

Kongress-Highlight

max. TN-Zahl: 1.000



Podiumsdiskussion:  
„Werkstättenreform – Wege zu mehr Teilhabe  
und fairer Bezahlung“

- Podiumsgäste:
- Dr. Oliver Gosolits > BAG WfbM
  - Lulzim Lushtaku > Werkstattträte Deutschland
  - Wilfried Oellers > CDU
  - Susanne Strehle > BMAS
  - Dr. Martina Münch > BaGüS

Moderation: Mirjam Kottmann



Gesprächsrunde: „Veränderungen in Werkstätten  
und Wege zu mehr Teilhabe und gerechter Bezahlung“

**Ebene + 1 | Saal 3****Mi., 14:00 - 15:00 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****Wie Vermittlung in den Arbeitsmarkt gelingt – Handlungsempfehlungen zur Vermittlung von Menschen mit Behinderung** max. TN-Zahl: 380

Das Projekt „Wie Vermittlung in den Arbeitsmarkt gelingt“ des Vereins UN-Konventionell e.V., gefördert von Aktion Mensch, sammelt praxisnahes Know-how von zehn Fachdiensten zur Vermittlung von Menschen mit Behinderungen. Ziel ist eine stetig wachsende digitale Sammlung von Handlungsempfehlungen, Methoden und Materialien für neue und bestehende Dienste sowie Ausbildungsstätten. Die Ergebnisse sind ab 2025 öffentlich, werden laufend aktualisiert und stehen frei zur Verfügung.

**René Büscher** > UN-Konventionell e.V.  
**Madeleine Leube** > Mainfränkische Werkstätten  
**Anne Reichert** > Iserlohner Werkstätten

**Ebene + 2 | VR 9****Mi., 14:00 - 15:00 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Leichte Bilder – wie prüft man sie auf Verständlichkeit?** max. TN-Zahl: 38

Bilder für Leichte Sprache müssen – wie Texte – auf Verständlichkeit von der Zielgruppe geprüft werden. Dafür gibt es eigene Methoden, die sich vom Textprüfen unterscheiden. Die Session richtet sich an alle, die Bilder für Leichte Sprache einsetzen: aus Bilddatenbanken, mit KI erstellt oder von Illustrator\*innen gestaltet.

**Simone Fass**

**Ebene + 2 | VR 12****Mi., 14:00 - 15:00 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****Passgenaue Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – seit über 30 Jahren** max. TN-Zahl: 38

Seit über 30 Jahren vermittelt die Boxdorfer Werkstatt Menschen mit Behinderungen erfolgreich auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Der Vortrag zeigt Vorgehensweise und Hintergründe für eine Nachhaltigkeit von über 90 %, beleuchtet Erfahrungen aus der Maßnahme „BÜWA – Begleiteter Übergang Werkstatt Arbeitsmarkt“ in Bayern seit 2014 und diskutiert Ansätze zur Weiterentwicklung sowie Perspektiven für andere Leistungsformen wie das Budget für Arbeit.

**Thomas Wedel** > BZB gGmbH – Boxdorfer Werkstatt  
**Peter Pfann** > Lebenshilfe Forchheim e.V.

**Mittwoch, 11. März 2026****Zeit-Slot 5: 15:30 - 16:30 Uhr****Ebene 0 | BK 2****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Politische & rechtliche Rahmenbedingungen****You can: Tipps für Vergütungsverhandlungen** max. TN-Zahl: 30

Ein Schlüssel zur Umsetzung der Inklusion stellen die Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen (SGB IX) dar. Der Vortrag gibt Anregungen, die erforderlichen Leistungen bspw. zur digitalen Teilhabe und insbesondere Personalausstattung und Investitionsmaßnahmen und deren auskömmliche Vergütung erfolgreich zu verhandeln.

**Christiane Hasenberg** > CURACON Recht GmbH

**Ebene 0 | BK 2****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****„Inklusion Leben“ – Qualifizierung zur Kita Assistenz** max. TN-Zahl: 30

Im Projekt „Inklusion Leben“ werden Menschen mit Beeinträchtigung zu Kita-Assistenzen qualifiziert und auf dem Weg zu einer sinnstiftenden, selbst gewählten Tätigkeit im sozialen Bereich begleitet. Uns motiviert die Überzeugung, dass berufliche Teilhabe nicht von Einschränkungen abhängen darf. Unser Ziel ist es, Türen zu öffnen, Selbstwirksamkeit zu stärken und inklusive Strukturen im Arbeitsleben sichtbar zu machen. Dies gelingt uns mit vielen Akteur\*innen an unserer Seite: WfbMs, Anleiter\*innen, Jobcoaches und engagierten Kita Träger\*innen.

**Kathrin Winter** > eva Kinderbetreuung gGmbH  
**Pina Schultze** > eva Kinderbetreuung gGmbH  
**Fanny Hauber** > eva Kinderbetreuung gGmbH

**Ebene 0 | BK 3****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****Die emotionale Entwicklung von Menschen mit Intelligenzminderung im Kontext von Erwachsensein und beruflicher Rehabilitation, der SEED-Ansatz** max. TN-Zahl: 30

Der Vortrag stellt den SEED-Ansatz zur Erfassung emotionaler Entwicklung bei Menschen mit Intelligenzminderung vor. Im HPZ Krefeld – Kreis Viersen gGmbH wird das Instrument erfolgreich im Werkstattalltag eingesetzt, um Verhalten besser zu verstehen und individuelle Unterstützungsmaßnahmen abzuleiten. Anhand von Praxisbeispielen wird gezeigt, wie der entwicklungsorientierte Zugang nach Došen, Zepperitz und Sappok zu mehr Teilhabe, Stabilität und realistischen Zielen im Rehabilitationsprozess beiträgt.

**Esther Gründler** > HPZ Krefeld – Kreis Viersen gGmbH

**Ebene + 1 | Saal 2 | Schrift-Dolmetschung****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Teilhabe mit Verantwortung – Qualifizierung zur Prüferin/zum Prüfer im inklusiven Prüfungsausschuss (QPS)**

max. TN-Zahl: 380

Der Fachvortrag stellt das Bildungsangebot QPS vor, das Werkstattbeschäftigte befähigt, aktiv und kompetent im Prüfungsgeschehen der sonderpädagogischen Zusatzqualifizierung mitzuwirken. Neben den methodisch-didaktischen Grundlagen der Qualifizierung stehen persönliche Erfahrungen, das Rollenverständnis und die Zusammenarbeit im Fokus. Chancen und Herausforderungen werden beleuchtet, sichtbar gewordene Erfolge hervorgehoben – ein Vortrag, der zeigt, wie innovative Konzepte und gelebte Teilhabe Menschen stärken, Perspektiven verändern und Bildung nachhaltig inklusiv gestalten.

**Anja Heide** › Elbe-Werkstätten GmbH  
**Britta Engelhardt** › Supervision + Dozentendoppel  
**Michael Georgiou** › Elbe-Werkstätten GmbH

**Ebene + 1 | Saal 4****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Diversität in Werkstätten erkennen, wertschätzen und vermitteln – Bildung als Schlüssel für Toleranz, Akzeptanz und Gewaltprävention**

max. TN-Zahl: 180

Werkstätten für Menschen mit Behinderung profitieren von Vielfalt – Fähigkeiten, Kulturen und Identitäten bereichern das Arbeitsumfeld, bringen aber auch Herausforderungen. Praxisorientierte Bildungsarbeit stärkt Beschäftigte und Fachkräfte, fördert Empowerment, gegenseitige Wertschätzung und wirkt präventiv gegen Gewalt. Der Vortrag zeigt Best-Practice-Beispiele, stellt die Relevanz anhand aktueller Zahlen aus Berliner Werkstätten dar und präsentiert neue Vorhaben der LAG Berlin zur Sichtbarmachung und Wertschätzung von Diversität.

**Patricia Keßler** › LAG WfbM Berlin e.V.  
**Dr. Paul Becker** › LAG WfbM Berlin e.V.

**Ebene + 1 | Saal 5****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Praxisbeispiele****Freunde finden Wege**

max. TN-Zahl: 180

Das innovative Kooperationsprojekt Freunde finden Wege der Elf Freunde gGmbH und IWL gGmbH eröffnet Menschen mit Behinderung aus Werkstätten die Chance, auf eine betriebliche Ausbildung mit Kammerabschluss im Externenverfahren. Teilnehmende auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen bewerben sich im Projekt. Gemeinsam werden passende Berufe identifiziert und die Ausbildungspläne individuell an den Menschen angepasst. Freunde finden Wege koordiniert den Prozess und sorgt für eine persönliche, bedarfsgerechte Schulung, während Jobcoaches der IWL gGmbH die praktische Umsetzung im Betrieb begleiten.

**Norbert Dollinger** › Elf Freunde müsste ihr sein gGmbH  
**Sara Hoffmann** › Elf Freunde müsste ihr sein gGmbH  
**Rowena Reichel** › IWL Werkstätten gGmbH

**Ebene + 2 | SR 6 + 7 | Workshop****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Menschen stark machen für Zivilcourage und gegen Gewalt – „Alltagshelden“ – Workshop für Teilnehmende im Berufsbildungsbereich**

max. TN-Zahl: 30

Gezeigt wird das Projekt „Alltagshelden“ des Tugce Albayrak Vereins in Kooperation mit dem Berufsbildungsbereich im Blauhaus der BMWK gGmbH. Ursprünglich für Schülergruppen konzipiert, findet es seit 2025 auch im Berufsbildungsbereich statt. Mit spielerischen Übungen und Reflexion lernen Teilnehmende, sich in schwierigen Situationen zu verhalten, sich und andere vor Gewalt zu schützen und Zivilcourage praktisch umzusetzen.

**Pia Egner** › BMWK gGmbH  
**Angelique Kosian** › BMWK gGmbH

**Ebene + 2 | VR 9****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****Wir schaffen Klarheit**

max. TN-Zahl: 38

Sie wollen Ihre WfbM neu ausrichten, aber wissen nicht, wo Sie anfangen sollen? Wir analysieren. Wir priorisieren. Wir liefern klare Empfehlungen, mit denen Sie direkt loslegen können. Unser Ziel: Wandel ermöglichen – damit die Zukunft heute beginnt.

**Christiane Gairing** › contec GmbH

**Ebene + 2 | VR 10****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Praxisbeispiele****Neue Wege gehen – Digitalisierungsprojekt der Werkstatt Über den Teichen**

max. TN-Zahl: 100

Einführung der Branchensoftware for.CARE in der Werkstatt Über den Teichen: Nach dem Auslaufen des Supports für das bisherige ERP-System stand die Werkstatt vor der Herausforderung, eine neue Lösung zu finden. Ein strukturierter Auswahlprozess mit Fokus auf einem Partner mit tiefem Branchenverständnis führte zur Entscheidung für for.CARE. Die Software bietet klare Mehrwerte: weniger Schnittstellen, moderne Arbeitsplätze und die Chance, interne Prozesse neu zu denken.

**Esther Vergara** › Werkstatt Über den Teichen  
**Daniel Hoffmann** › Mandarin Care  
**Jörg Hartmann** › Werkstatt Über den Teichen

**Ebene + 2 | VR 11 | Dolmetschung: LS****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Rechte und Pflichten von Frauen-Beauftragten und Rechte von Frauen mit Behinderung (aus WMVO und anderen Gesetzgebungen)** max. TN-Zahl: 100

In diesem Vortrag möchten wir Euch das Thema Gesetze für Frauen mit Behinderungen näherbringen. Denn nur wenn ich weiß, was ich für Rechte habe, kann ich sie einfordern und umsetzen. Gerade Frauen mit Behinderung haben es dahingehend schwerer ihre Rechte einzufordern. Ziel des Vortrages ist, dass ihr gestärkt und mutig Eure Arbeit als Frauen-Beauftragte ausüben könnt.

**Andrea Metternich** > Starke.Frauen.Machen. e.V.

**Nicole Burek** > Starke.Frauen.Machen. e.V.

**Ebene + 2 | VR 12****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Praxisbeispiele****Wie gelingt lebenslange Weiterbildung im Arbeitsbereich einer WfbM: Digitales Lernen mit didab am Beispiel „proTeam Himmelsthür“ – Von der Praxis für die Praxis** max. TN-Zahl: 38

Weiterbildung ist in der beruflichen Bildung und dem Arbeitsbereich der WfbM ein zentrales Thema. didab unterstützt Fachkräfte dabei, Bildungsprozesse einfach, individuell und digital zu gestalten. In diesem praxisorientierten Vortrag verdeutlichen wir Ihnen, wie durch den erfolgreichen Einsatz der Lernwelt didab im proTeam Himmelsthür Arbeitsprozesse und berufliche Handlungskompetenzen unternehmensweit einheitlich vermittelt werden und alle von der steigenden Bildungsqualität profitieren.

**Bastian Thiedau** > gdw nord

**Stefan Wagner-Vandamme** > proTeam Himmelsthür gemeinnützige GmbH

**Ebene + 2 | SR 14 + 15 | Workshop****Mi., 15:30 - 16:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****„Mobilität üben und trainieren“  
Inklusive adaptierte Bewegungs- und Sportangebote** max. TN-Zahl: 30

Sich sicher und selbstbestimmt fortzubewegen, ist ein zentrales Ziel von Rehabilitation und Teilhabe. Die Förderung von Mobilität umfasst vielfältige Trainings- und Übungsangebote, die individuell an Bedürfnisse und Hilfsmittel der Teilnehmenden angepasst werden – z. B. Rollstuhl, Rollator, Prothese oder anderen Mobilitätshilfen. Alltagsrelevante Fertigkeiten wie Vorwärtsbewegen, Bremsen, Richtungswechsel, Bewältigung von Steigungen und Gefällen und unterschiedlichen Untergründen werden gezielt erlernt und in praktischen Übungen – auch im Rollstuhl – erprobt.

**Peter Richartz** > BG Klinikum Hamburg/DRS

**DONNERSTAG****Donnerstag, 12. März 2026****Zeit-Slot 1: 10:00 - 11:00 Uhr****Ebene 0 | BK 1****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Praxisbeispiele****Zukunft gemeinsam gestalten – Gemeinsames Marketing von Werkstätten als industrielle Dienstleister. Eine überregionale Aktivität der Genossenschaften der Werkstätten (GDW Nord, Mitte, Süd)** max. TN-Zahl: 30

Die 3 gemeinnützigen Genossenschaften unterstützen die Arbeitsbereiche von Werkstätten durch die Akquise von Aufträgen sowie unterschiedliche Support-Angebote. Es wird vorgestellt, mit welchen bundesweit wirkenden Marketing-Maßnahmen die GDWs einen Beitrag leisten, um Werkstätten bekannter zu machen. Die Maßnahmen umfassen klassische Vertriebs-Imagekampagnen sowie Social-Media-Marketing (LinkedIn). Zielgruppe sind potenzielle Kunden für Produktions- bzw. Dienstleistungsaufträge. Dabei kann die GDW auch die Steuerung übernehmen, wenn Aufträge für einzelne WfbM zu umfangreich oder zu komplex sind. Der Vortrag richtet sich auch an Nicht-Mitglieder der Genossenschaften.

**Dr. Stefan Hübner** > GDW Süd eG

**Stefan Werner** > GDW Mitte eG

**Dr. Manfred Duchâteau** > GDW Nord eG

**Ebene 0 | BK 2****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Politische & rechtliche Rahmenbedingungen****WfbM und Inklusion – Steuerliche Aspekte und Fallstricke** max. TN-Zahl: 30

Inklusion im Arbeitsleben findet in der WfbM in vielfältiger Weise statt. Beschäftigung in Form ausgelagerter Arbeitsplätze, als Kooperation mit Industrie- oder Inklusionsunternehmen, als anderer Leistungsanbieter oder über das persönliche Budget werfen besondere steuerrechtliche Fragen auf. Der Beitrag informiert über aktuelle Entwicklungen in Fragen des Gemeinnützigkeits- und Umsatzsteuerrechts, bietet Erfahrungen aus aktuellen Betriebsprüfungen und zeigt vorteilhafte Lösungsansätze zur Sicherung der Gemeinnützigkeit und des ermäßigten Umsatzsteuersatzes.

**StB Andreas Seeger** > CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Ebene 0 | BK 3****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Praxisbeispiele****Arbeit anders denken – Sozialraum trifft Teilhabe**

max. TN-Zahl: 30

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und deren Möglichkeit zur Teilhabe am Lebensbereich Arbeit sind uns als Träger ein wichtiges Anliegen. Das CJD als bundesweit tätiges Bildungs- und Sozialunternehmen stellt mit dem Praxisbeispiel aus dem Förderzentrum am Standort CJD Erfurt seine sozialraumorientierte Arbeitsweise für den Personenkreis der Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf vor. Hierbei gehen wir auf die speziellen Herausforderungen und Erfolge ein, die sich auf dem Weg zu sozialraumorientierter Teilhabe am Arbeitsleben ergeben. Deutlich wird: Der Weg lohnt sich!

**Stefanie Schmidt** › Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gem. e.V.  
**Samuel Scheifling** › Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gem. e.V.

**Ebene + 1 | Saal 1 | Dolmetschung LS und DGS****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Kongress-Highlight**

max. TN-Zahl: 1.000



**Podiumsdiskussion**  
**„Berufliche Bildung als Schlüssel für mehr Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt“**

**Podiumsgäste:**

- **Christiane Eck-Meißner** › BAG WfbM
- **Kirsten Vollmer** › Bundesinstitut für Berufsbildung
- **Ronny Bode** › Werkstattträte Deutschland
- **Andreas Gamst** › Bundesagentur für Arbeit
- **Phillip Sonntag** › ehemaliger Werkstattbeschäftigter

Moderation: **Mirjam Kottmann**

**Gesprächsrunde: „Berufliche Bildung als wichtiger Weg für mehr Möglichkeiten zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben“**

**Ebene + 1 | Saal 2 | Dolmetschung SD****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****„Politik, die uns betrifft“ –****Chancen und Veränderungen für Werkstattbeschäftigte**

max. TN-Zahl: 380

Wann gibt es endlich besseren Lohn? Werden Werkstätten abgeschafft? Warum ist der Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt so schwierig? Viele Fragen, die Werkstattträte regelmäßig an die Politik richten. Der Vortrag gibt Einblick in ihre politische Arbeit auf Bundesebene, beleuchtet aktuelle Diskussionen zu Entgelt und Zukunft der Arbeit von Menschen mit Behinderung und weitere relevante Themen – und lädt die Teilnehmenden zum Austausch ein.

**Lulzim Lushtaku** › Werkstattträte Deutschland e.V.  
**Elisabeth Kienel** › Werkstattträte Deutschland e.V.

**Ebene + 1 | Saal 3****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****netZ erfolgreich.gemeinsam.bilden**

max. TN-Zahl: 380

Das Netzwerk Zertifikatslehrgang, ein Zusammenschluss von bereits über 90 WfbM, hat das Ziel, Menschen aus Werkstätten in das System der regulären Aus- und Weiterbildung einzubinden. Dazu entwickelt netZ gemeinsam mit Berufsschulen von der IHK oder HWK zertifizierte Lehrgänge. Für die praktische Umsetzung stellt netZ den Kooperationswerkstätten umfangreiche Lernmaterialien in Leichter Sprache und eine digitale Lernplattform zur Verfügung. Gemeinsames Ziel ist die Implementierung eines bundesweit verbindlichen, abschlussorientierten Bildungsstandards unterhalb der Fachpraktikerausbildungen.

**Kuno Eichner** › Bamberger Lebenshilfe Werkstätten gGmbH  
**Doreen Dietmann** › Bamberger Lebenshilfe Werkstätten gGmbH

**Ebene + 1 | Saal 4****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****Wege in den allgemeinen Arbeitsmarkt:**

**Was erschwert und was erleichtert den Übergang von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen aus der WfbM?**

max. TN-Zahl: 180

Der Beitrag beleuchtet Hemmnisse und Unterstützungsbedarfe von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen beim Übergang aus der WfbM – ein bisher wenig erforschtes Feld. Auf Basis eines Scoping Reviews werden hemmende und fördernde Faktoren zusammengefasst: institutionelle, personenbezogene, arbeitsmarktbezogene sowie gesellschaftlich-politische. Zudem werden Forschungslücken benannt und Ansätze für gezielte Unterstützungsangebote vorgestellt, um den fachlichen Dialog zur nachhaltigen Teilhabe zu fördern.

**Lisa Preissner** › Sozialforschungsstelle TU Dortmund

**Ebene + 1 | Saal 5****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****Inklusion rechnet sich: Mehr Gewinn durch Vielfalt**

max. TN-Zahl: 180

Inklusion ist nicht nur ein soziales Ziel, sondern ein wirtschaftlicher Gewinnfaktor. In diesem Vortrag zeigen wir Unternehmerinnen und Unternehmern, wie sie durch die Integration von Menschen mit Behinderung nicht nur ihr Team stärken, sondern auch ihren Gewinn steigern können. Erfahren Sie, wie Inklusion zu einem echten Wettbewerbsvorteil wird. Vielfalt, die sich auszahlt: Inklusion als Gewinnstrategie.

**Simone Hindenburg** › Personalkanzlei Hindenburg  
**Thomas Humann** › GbR

**Ebene + 2 | SR 6 + 7 | Workshop****Do., 10:00 - 12:00 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote**
**Gemeinsam Perspektiven schaffen – ein Vorgehen zur Erhebung arbeitsbezogener Bedürfnisse bei Menschen mit komplexen Behinderungen**

max. TN-Zahl: 30

Wie können Aussagen zu arbeitsbezogenen Bedürfnissen von Menschen mit komplexen Behinderungen getroffen werden – auch ohne gesprochene Sprache? Zur Beantwortung dieser Frage wurde im Forschungsprojekt GPS im Zusammenschluss aus Wissenschaft und Praxis ein methodisch vielseitiger Ansatz entwickelt, der kreative, teilhabeorientierte und praxisnahe Wege geht. Im Workshop stellen wir das Vorgehen vor, teilen erste Erfahrungen aus der Umsetzung in den Partner-einrichtungen und diskutieren gemeinsam mit Teilnehmenden Potenziale, Herausforderungen und nächste Schritte für Forschung und Praxis. (2h)

**Dr. Caren Keeley** › Universität zu Köln  
**Jessica Geutling** › Universität zu Köln  
**Pia Mairhofer** › Universität zu Köln

**Ebene + 2 | VR 9****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung**
**„Stadtleben“ – Teilhabeangebot für Menschen mit komplexen Behinderungen in der urbanen Alltags- und Arbeitswelt**

max. TN-Zahl: 38

Das Konzept „Stadtleben“ ermöglicht Menschen mit komplexen Behinderungen Teilhabe am Arbeits- und Alltagsleben in der Stadt. Für Tagesförderstätten der BMWK gGmbH bietet es vielfältige Erfahrungen und Chancen. Kern ist eine zentrale Basis in der Innenstadt, von der aus die Teilnehmenden ihren Tagesablauf mitbestimmen. Durch Zusammenarbeit mit Kommune, regionaler Wirtschaft und Bürger:innen können sie aktiv am öffentlichen Leben teilnehmen und sich in die Stadtgesellschaft einbringen.

**Danika Stenger** › BMWK gGmbH

**Ebene + 2 | VR 10****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Praxisbeispiele**
**Ich packe meinen Koffer für Veränderungen in WfbM und nehme mit ...**

max. TN-Zahl: 100

In diesem Vortrag beschreiben wir unseren Weg der Organisationsentwicklung in den Osnabrücker Werkstätten. Wir öffnen unseren Koffer und benennen Erfahrungen, Methoden, Haltung und Führungsverständnis, Rollen und Strukturen, die „unterwegs“ wirksam und hilfreich sind. Wenn auch Sie sich auf den Weg machen möchten oder wenn Sie bereits losgegangen sind, freuen wir uns, Sie auf diese Reise mitzunehmen.

**Ines Feye** › Osnabrücker Werkstätten gGmbH  
**Karsten Feller** › Osnabrücker Werkstätten gGmbH  
**Sabine Dühnen** › Osnabrücker Werkstätten gGmbH

**Ebene + 2 | VR 11****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Praxisbeispiele**
**Inklusion weiterdenken – europäisch vernetzt: Europäische Best Practices für ein inklusives Arbeitsleben**

max. TN-Zahl: 100

Werkstätten für behinderte Menschen sind in Deutschland ein tragender Pfeiler der Teilhabe am Arbeitsleben. Doch wie wird diese Aufgabe in anderen europäischen Ländern wahrgenommen? Der Vortrag eröffnet einen vergleichenden Blick auf unterschiedliche Modelle der Teilhabe am Arbeitsleben in Europa. Anhand ausgewählter Beispiele werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar gemacht und Impulse aufgezeigt, die zur Weiterentwicklung eines inklusiven Arbeitslebens beitragen können.

**Johanna Lehmann** › BAG WfbM

**Ebene + 2 | VR 12****Do., 10:00 - 11:00 Uhr****Inklusive Gesundheitsförderung & Rehabilitation****Psychische Erkrankungen im Arbeitskontext**

max. TN-Zahl: 38

Psychische Erkrankungen betreffen nicht nur Klient:innen in WfbM, sondern sind eine der häufigsten Ursachen für Arbeitsunfähigkeit – von Ängsten und depressiven Verstimmungen bis zu Erschöpfung oder suizidalen Krisen. Der Vortrag zeigt Führungskräften, Ansprechpersonen und Fachkräften, wie sie Auffälligkeiten erkennen, angemessen handeln, Mitarbeitende unterstützen und begleiten können. Zudem werden verfügbare Hilfesysteme und Grenzen der eigenen beruflichen Rolle aufgezeigt.

**Dr. Irmgard Plöchl** › Rudolf Sophien Stift

Ebene + 2 | SR 14 + 15 | Workshop | Dolmetschung LS

Do., 10:00 - 11:00 Uhr

Selbstbestimmung & Selbstvertretung

Werkstattrat mit Werkstattleitung –  
Gute Zusammenarbeit durch unsere STANDARDS erleben

max. TN-Zahl: 30

Werkstatträte vertreten die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung und stehen im Austausch mit der Werkstattleitung. Damit dies gut gelingt, unterstützen die STANDARDS mit Bausteinen wie Rechte-tabelle, Bildungskatalog, Audit, Vermittlungsstelle und Arbeitshilfen. Die Fachgruppe „Vielfalter“ zeigt, wie diese STANDARDS Mitbestimmung, Zusammenarbeit und Gemeinschaft in Werkstätten stärken. Sie besteht aus Werkstatträten, Werkstattleitungen und Assistent\*innen.

Richard Müller ▶ Die Vielfalter – Experten für Teilhabe gGmbH  
Ute Severit-Wobker ▶ Die Vielfalter – Experten für Teilhabe gGmbH

Donnerstag, 12. März 2026

Zeit-Slot 2: 11:30 - 12:30 Uhr

Ebene 0 | BK 1

Do., 11:30 - 12:30 Uhr

Digitalisierung & Assistive Technologien

Vom physischen zum digitalen Werkstatt-Produkt

max. TN-Zahl: 30

Der Fachvortrag zeigt, wie WfbMs Menschen mit Behinderung kostenfrei digitale, qualifizierende Tätig-keiten am PC ermöglichen können – flexibel, virtuell und barrierefrei. Dabei entstehen digitale Produkte mit Mehrwert für Städte und Unternehmen. Die Teilnehmenden werden geschult, arbeiten im Team, stärken Selbstwert und Kompetenzen – bis hin zur IHK-Qualifikation. Projektbasierte, direkte Zusammen-arbeit mit Kunden fördert dabei Inklusion und baut Berührungsängste ab. Etablierte WfbM Alltags-strukturen werden dabei nicht gebrochen.

Björn Kelz ▶ Mothex gUG

Ebene 0 | BK 2

Do., 11:30 - 12:30 Uhr

Bildungs- & Qualifizierungsangebote

Interaktive Lernwelt für Menschen mit Hilfebedarf zur  
Verbesserung der Handlungskompetenz im Katastrophenfall

max. TN-Zahl: 30

Das Kooperationsprojekt „Interactive Rescue Trainingsolution“ (IntResT) wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördert und hat das Ziel, den Schutz von Menschen mit individuellen Beeinträchtigungen in Gefahrensituationen zu verbessern. Dafür wird eine digitale Lern-welt entwickelt, die praxisnahes Wissen und Handlungsfähigkeit in Katastrophensituationen stärkt – von Naturkatastrophen bis hin zu Bränden.

Evelyn Brinzan ▶ Projekt IntResT (mastersolution AG)  
Sanja Damitz ▶ gdw Nord  
Lea Paulokat ▶ gdw Nord

Ebene 0 | BK 3

Do., 11:30 - 12:30 Uhr

Digitalisierung & Assistive Technologien

Unternehmenskommunikation im Wandel –  
Wie KI Öffentlichkeitsarbeit zugänglicher macht

max. TN-Zahl: 30

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen stehen vor der Herausforderung, ihre Kommunikation inklusiv, professionell und barrierearm zu gestalten – trotz knapper Ressourcen. Der Beitrag zeigt, wie moderne WfbM-Kommunikation gelingt: von Pressearbeit über Website- und Social-Media-Inhalte bis zur internen Verständigung. Fokus liegt auf barrierefreier Sprache und KI-Einsatz, um Kommunikation zu erleichtern, Teilhabe zu fördern und gleichzeitig Verantwortung für Qualität und Inklusion zu behalten.

Swantje Haase ▶ Schleswiger Werkstätten

**Ebene + 1 | Saal 3****Do., 11:30 - 12:30 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****Weiterentwicklung des Übergangsmanagements –  
Berichte aus dem hessischen Modellprojekt**

max. TN-Zahl: 380

In Hessen läuft derzeit ein landesweites Modellprojekt zum Thema Übergangsmanagement. Das Hessische Sozialministerium hat die Werkstattträger eingeladen, im Rahmen von zwei- bis dreijährigen Projekten zu testen, wie ein modernes Übergangsmanagement aussehen könnte. Dabei können die Träger in ihren Projekten regionale und organisatorische Schwerpunkte setzen und individuelle Wege gehen. Bis 2028 sollen bis zu 18 Modellprojekte durchgeführt werden. Im Rahmen dieses Vortrages werden die grundlegenden Ziele der Initiative vorgestellt und ein Einblick in die ersten bereits laufenden Projekte gewährt.

**Jörg Heyer** › LAG WfbM Hessen e.V.**Annegret Rink** › Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e.V.**Uwe Fieseler** › EVIM gGmbH**Ebene + 1 | Saal 4****Do., 11:30 - 12:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****TEKLA – Teilhabe von Menschen mit komplexer  
Beeinträchtigung im Arbeitskontext von WfbM**

max. TN-Zahl: 180

Der Beitrag zeigt, wie Teilhabe von Menschen mit komplexer Beeinträchtigung im Arbeitskontext verbessert werden kann. Mit TEKLA erhalten Fachkräfte Orientierung zur nonverbalen Kommunikation wie Mimik und Gestik. Gemeinsam mit fünf Werkstätten in NRW entwickelt das Institut für Technologie und Arbeit e. V. (ITA) ein Erhebungstool, um Bedarfe besser zu erkennen. Die Lebenshilfe Aachen Werkstätten&Service GmbH präsentiert gemeinsam mit dem ITA den aktuellen Entwicklungsstand des Beobachtungs- und Auswertungstools.

**Annette Blaudszun-Lahm** › Institut für Technologie und Arbeit e. V.**Helmut Heimich** › Lebenshilfe Aachen Werkstätten&Service GmbH**Lina Stefinyn** › Lebenshilfe Aachen Werkstätten&Service GmbH**Ebene + 1 | Saal 5****Do., 11:30 - 12:30 Uhr****Politische & rechtliche Rahmenbedingungen****Verwendungsmöglichkeiten  
des Arbeitsergebnisses nach § 12 Abs. 5 WVO**

max. TN-Zahl: 180

Die ordnungsgemäße Ermittlung und Verwendung des Arbeitsergebnisses einer WfbM ist vom Abschlussprüfer zu testen. In letzter Zeit nutzen zudem die Anerkennungsbehörden verstärkt ihr Vorlage- und Auskunftsrecht nach § 12 Abs. 6 WVO. Der Vortrag stellt die Verwendungsmöglichkeiten des Arbeitsergebnisses dar und geht auf vorliegende Fragen der Behörden ein (u. a. zur zulässigen Höhe der Rücklagen nach der WVO sowie zu zeitlichen Vorgaben für deren Verwendung).

**Roland Krock** › Solidaris Revisions-GmbH**Ebene + 2 | VR 9****Do., 11:30 - 12:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Neue Bildungssystematik NBS e. V. – Qualifizierungsbausteine  
und Bildungsplanung – Wie kann KI dabei unterstützen?**

max. TN-Zahl: 38

Bereits 2012 haben sich mehrere Werkstätten auf den Weg gemacht ein Netzwerk zur Erarbeitung von Qualifizierungseinheiten (QE) für Teilnehmende des Berufsbildungsbereichs zu erstellen. In dem Netzwerk „Neue BildungsSystematik – NBS“ wurden ca. 1.000 (QE) entwickelt. Aktuell wird intensiv an dem Thema der gemeinsamen Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen unter Einbindung der QE gearbeitet. Ergänzend wird, in Kooperation mit der Hochschule Bielefeld, die Entwicklung eines BBB-Bots zur Erstellung einer individuellen Bildungsplanung bearbeitet.

**Michael Bleiber** › NBS e.V.**Ebene + 2 | VR 10****Do., 11:30 - 12:30 Uhr****Praxisbeispiele****Wie geht Change? Organisationsentwicklung in Werkstätten  
Was braucht es, was hindert? Beispiele aus der Beratungspraxis**

max. TN-Zahl: 100

WfbM stehen zunehmend unter Veränderungsdruck: Inklusion, Fachkräftemangel, veränderte Anforderungen von Kostenträgern, neue gesetzliche Rahmenbedingungen – die Herausforderungen sind vielfältig und komplex. Doch wie kann nachhaltiger Wandel gelingen, welche Hindernisse stehen einer gelungenen Organisationsentwicklung im Weg? Anhand praxisnaher Beispiele und konkreter Impulse wirft der Vortrag einen Blick auf die zentralen Faktoren erfolgreicher Veränderungsprozesse und macht deutlich: Change ist machbar – wenn die richtigen Fragen gestellt und die entscheidenden Stellschrauben erkannt werden.

**Katrin Euler** › 53° Nord / GDW Mitte eG**Ebene + 2 | VR 11****Do., 11:30 - 12:30 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****Inklusive Personal-Entwicklung: Vielfalt ist eine Stärke**

max. TN-Zahl: 100

Wie können alle Menschen im Arbeits-Leben gefördert werden? Wie können Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen arbeiten? Was brauchen Unternehmen und Werkstätten, damit alle Menschen sich weiter entwickeln können?

Der Vortrag heißt: „Inklusive Personal-Entwicklung: Talente entdecken – Vielfalt fördern“

Wir zeigen gute Beispiele aus der Praxis.

Wir geben neue Ideen und Tipps.

Wir zeigen: Jeder Mensch hat Stärken.

Und: Jeder Mensch kann wachsen – mit Unterstützung und Respekt.

**Anna Wolter** › alsterarbeit gGmbH

Ebene + 2 | VR 12

Do., 11:30 - 12:30 Uhr

Inklusive Gesundheitsförderung & Rehabilitation

FASD – Das Phänomen einer unsichtbaren und oft unbekannten Behinderung

max. TN-Zahl: 38

Das Krankheitsbild FASD, also die fetale Alkoholspektrumstörung, ist lt. BMG die häufigste Ursache einer nicht-genetisch-bedingten Behinderung und jedes Jahr kommen ca. 12.500 Neugeborene hinzu. Trotzdem ist das Krankheitsbild - nicht nur - in der beruflichen Teilhabe noch wenig bekannt. Die Betroffenen gelten vielfach als Systemsprenger, gerne auch als „junge Wilde“ und scheitern im oder am System. Der Referent gibt eine kurze Einführung und erläutert, wie Angebote für die Betroffenen aussehen sollten und welche beruflichen Perspektiven ihnen eröffnet werden können.

Andreas Trümper > LVR Verbund für WohnenPlusLeben

Ebene + 2 | SR 14 + 15 | Workshop

Do., 11:30 - 12:30 Uhr

Personalgewinnung & -entwicklung

Vielfalt führen – Wege zu einer inklusiven Führungspraxis

max. TN-Zahl: 30

Wie kann Führung gelingen, wenn Teams vielfältig sind? Inklusive Führung bedeutet, Rahmen zu schaffen, in denen Unterschiedlichkeit wirkt und stärkt. Der Workshop lädt Führungskräfte und Mitwirkungsgremien ein, Inklusion als Haltung und Kompetenz zu verstehen. Gemeinsam werden Wege erarbeitet, Vielfalt im Team zu nutzen, einen Leitfaden zu entwickeln und Einblicke in ein gelungenes Praxisbeispiel zu erhalten.

Horst Grzelka > Akademie für Gesundheit, Kommunikation & Recht  
Kathrin Seiffert > Akademie für Gesundheit, Kommunikation & Recht

Donnerstag, 12. März 2026

Zeit-Slot 3: 13:30 - 14:30 Uhr

Ebene 0 | BK 1

Do., 13:30 - 14:30 Uhr

Digitalisierung & Assistive Technologien

Förderung der beruflichen Teilhabe durch KI:  
Das Projekt KI-Kompass Inklusiv

max. TN-Zahl: 30

Der Vortrag des Projekts KI-Kompass Inklusiv zeigt, wie KI-gestützte Assistenztechnologien Menschen mit Behinderungen im Arbeitsalltag unterstützen können und welche Ziele das Projekt KI-Kompass Inklusiv verfolgt. Es wird zudem erläutert, welche Möglichkeiten und Grenzen KI bietet. Anhand der wichtigsten Unterstützungsbedarfe von Menschen mit Behinderungen sowie drei ausgewählter KI-Tools wird der praktische Einsatz von KI-Lösungen in unterschiedlichen Arbeitssituationen veranschaulicht. Die Teilnehmenden können sich mit den Inhalten interaktiv auseinandersetzen und das Thema vertiefen.

Katharina Wiehe > BAG WfbM  
Lidia Garoscio > BAG WfbM  
Carina Weber > BAG WfbM

Ebene 0 | BK 3 | Workshop | Dolmetschung LS

Do., 13:30 - 14:30 Uhr

Selbstbestimmung & Selbstvertretung

Mitwirkung von Werkstattträte:n bei Bewerbungsgesprächen

max. TN-Zahl: 30

Im Mittelpunkt des Workshops steht die aktive Beteiligung von Werkstattträte:n an Bewerbungsgesprächen – ein zentrales Mitwirkungsrecht der STANDARDS. Gemeinsam wird erarbeitet, wie Werkstattträte auf Augenhöhe in Auswahlprozesse eingebunden werden können: Welche Haltung ist nötig? Welche Abläufe haben sich bewährt? Ziel ist, Werkstattträte zu stärken, Mitwirkung kompetent zu gestalten und echte Teilhabe zu ermöglichen. Der Workshop bietet Raum für Austausch, Erfahrung und nachhaltige Veränderung.

Jens Arneke > Die Vielfalter – Experten für Teilhabe gGmbH  
Richard Müller > Die Vielfalter – Experten für Teilhabe gGmbH

Ebene + 1 | Saal 2 | Dolmetschung LS, SD

Do., 13:30 - 14:30 Uhr

Selbstbestimmung & Selbstvertretung

Die WMVO – heute und in der Zukunft

max. TN-Zahl: 380

Die WMVO (Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung) ist die gesetzliche Grundlage für die Arbeit des Werkstatttrates und der Frauenbeauftragten. Sie ist eine wichtige Errungenschaft, aber sie hat auch einige Schwächen. Deshalb hat Werkstattträte Deutschland e. V. ein Forderungspapier an die Politik zur WMVO entwickelt. Im Vortrag stellt der Verein vor: Die wichtigsten Forderungen zur WMVO. Wie sind die Forderungen entstanden? Wer hat die Forderungen entwickelt? Welche Erwartungen sind mit dem Forderungspapier verbunden? Im Anschluss an den Vortrag möchten wir mit den Teilnehmer\*innen zu den Forderungen diskutieren.

Petra Barth > Werkstattträte Deutschland e. V.  
Ronny Bode > Werkstattträte Deutschland e. V.

**Ebene + 1 | Saal 3****Do., 13:30 - 14:30 Uhr****Praxisbeispiele****Stadt Hanau und BMWK gGmbH – „Komplizen“ für berufliche Teilhabe**

max. TN-Zahl: 380

2025 eröffnete die Stadt Hanau den „Stadthof“ im ehemaligen Kaufhof und suchte Partner für die kreative Umsetzung – gefunden in der BMWK gGmbH. Mit der „Genusswerkstatt“ bietet das BMWK eigene Produkte und zugleich Möglichkeiten zur beruflichen Teilhabe in einem innovativen Umfeld mitten in Hanau. Daniel Freimuth (Hanau Marketing GmbH) und Jürgen Müller (BMWK) berichten, wie die Zusammenarbeit entstand, was sie leitet und wie die Mitarbeitenden ihren beruflichen Weg gestalten.

Jürgen Müller › BMWK gGmbH

Daniel Freimuth › Hanau Marketing GmbH

**Ebene + 1 | Saal 4****Do., 13:30 - 14:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Die Zertifikatslehrgänge in der Praxis – Basis einer qualitativ hochwertigen beruflichen Bildung**

max. TN-Zahl: 180

Im QuBi.Eifel, dem zentralen Berufsbildungsbereich der NE.W Nordeifel.Werkstätten gGmbH, wird die berufliche Bildung für Menschen mit körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen professionalisiert. Grundlage sind die Zertifikatslehrgänge der Integra Mensch, die fachpraktische und fachtheoretische Basis bieten. Der Beitrag gibt Einblick in die praktische Umsetzung der Lehrgänge, zeigt Ideen für eine qualitätsbasierte Berufliche Bildung in Werkstätten und liefert Impulse für die Praxis.

Christina Hölbling › NE.W Nordeifel.Werkstätten gGmbH

**Ebene + 2 | SR 6 + 7 | Workshop****Do., 13:30 - 14:30 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****Perspektiven statt Parkplätze – was wollen wir wirklich?**

max. TN-Zahl: 30

Werkstätten für Menschen mit Behinderung sind Lern- und Arbeitsorte zugleich. Der Workshop zeigt, wie Teilnehmende ihre Potenziale entfalten und Durchlässigkeit innerhalb der Werkstatt nutzen können, um Perspektiven auf den Arbeitsmarkt zu öffnen. Welche Barrieren erschweren diesen Prozess? Was bedeutet es, sich mutig für Veränderung zu entscheiden? Ziel ist, Hindernisse zu identifizieren, praxisnahe Erfahrungen zu teilen und Raum für Diskussion, Mitgestaltung und Austausch zu bieten.

Heike Strototte › Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen  
Recklinghäuser Werkstätten gGmbHChristoph Marienbohm › Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen  
Recklinghäuser Werkstätten gGmbH**Ebene + 2 | VR 9****Do., 13:30 - 14:30 Uhr****Inklusive Gesundheitsförderung & Rehabilitation****Inklusiver Sport und Behindertensport in Sachsen**

max. TN-Zahl: 38

Gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung sind Menschen mit Behinderung im organisierten Sport mit 2,4 Prozent deutlich unterrepräsentiert. Gründe dafür sind fehlende Barrierefreiheit, unzureichende Infrastruktur und mangelnde inklusive Angebote. Der SBV hat es sich mit dem Inklusionsprojekt zur Aufgabe gemacht, den sächsischen Sport inklusiver zu gestalten. Vereine werden motiviert, Behinderten-/ inklusive Sportgruppen aufzubauen. Menschen werden auf ihrem Weg in den Sport unterstützt. Weiterhin dient das Projekt zum Aufbau von Strukturen und Netzwerken außerhalb des Sportumfelds.

Michael Meyer › Sächsischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.

**Ebene + 2 | VR 11****Do., 13:30 - 14:30 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****Inklusive Arbeitsplätze in der Altenhilfe**

max. TN-Zahl: 100

Inklusive Arbeitsplätze im Altenzentrum – „inklusiv Arbeiten – mittendrin statt nur dabei“  
Ausgelagerte Arbeitsplätze im Altenzentrum St. Johannes in Mayen ermöglichen zehn Werkstattbeschäftigten eine neue berufliche Perspektive. Mit intensiver Anfangsbegleitung durch Fachkräfte der Caritas Werkstätten und einer begleitenden Qualifizierung zum Alltagsbegleiter entstand ein erfolgreiches Inklusionsmodell. Alle Teilnehmenden wurden übernommen – ein Projekt mit durchweg positivem Feedback.

Christoph Hüging › Caritas Werkstätten St. Johannes, Mayen

**Ebene + 2 | SR 14 + 15 | Workshop****Do., 13:30 - 14:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Wege eröffnen und Teilhabe stärken – Erfolgsfaktoren beruflicher Bildung im Arbeitsbereich von WfbM**

max. TN-Zahl: 30

In diesem Workshop soll diskutiert und erarbeitet werden, welche Faktoren für eine gelingende berufliche Bildung im Arbeitsbereich entscheidend sind. Der Workshop richtet sich an Werkstattbeschäftigte und das Personal. Die Ergebnisse des Workshops sollen zusammengefasst werden und können nach der Veranstaltung veröffentlicht oder weiterbearbeitet werden.

Nico Theuerkorn › Sprecherrat Werkstattträte Sachsen

Donnerstag, 12. März 2026

Zeit-Slot 4: 14:00 - 15:00 Uhr

Ebene 0 | BK 2

Do., 14:00 - 15:00 Uhr

Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Fit für inklusive Beschäftigung SPZ- und gFAB-Ausbildung für Jobcoachs

max. TN-Zahl: 30

Das neue Qualifizierungsangebot von 53° NORD richtet sich an Jobcoachs, die Menschen mit Behinderungen beim Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt begleiten. Der Beitrag stellt Inhalte und Ziele der auf SPZ- und gFAB-Standards abgestimmten Ausbildung vor und beleuchtet die besonderen Anforderungen an Jobcoachs – von Akquise über Jobcarving und Jobcoaching bis zur Zusammenarbeit mit Betrieben und Mentoren. Fokus liegt auf den Unterschieden zur WfbM- und Integrationsfachdienst-Tätigkeit sowie dem benötigten spezifischen Handwerkszeug.

- Katrin Euler > 53° Nord / GDW Mitte eG
- Kristoff Guss > Heilpädagogische Hilfe Osnabrück
- Benina Ahrend > simply start

Ebene + 1 | Saal 1 | Dolmetschung LS und DGS

Do., 14:00 - 15:00 Uhr

Kongress-Highlight

Zukunft machen: Zwischen Menschen, Mut und Morgen max. TN-Zahl: 1.000

Der Vortrag beleuchtet zentrale Herausforderungen der Eingliederungshilfe: den Umsetzungsdruck des Bundesteilhabegesetzes, Fachkräftemangel, demografische Veränderungen, finanzielle Engpässe sowie veränderte Anforderungen und öffentliche Wahrnehmung. Zugleich zeigt er die besonderen Stärken von Einrichtungen und Wege auf, soziale Netzwerke, kommunale Partnerschaften und den Sozialraum gezielt zu nutzen. Im Fokus stehen praxisnahe Ansätze zur Stärkung organisationaler Resilienz durch klare Haltung, förderliche Kultur, wirksame Prozesse, authentische Kommunikation und mutige Entscheidungen.

Dr. Markus Reimer > Unternehmer, Unternehmensberater und Qualitätsauditor



Dr. Markus Reimer



Zukunft gemeinsam gestalten

Der Vortrag erklärt wichtige Probleme in der Hilfe für Menschen mit Behinderungen. Zum Beispiel: Zu wenig Fachkräfte, zu wenig Geld, neue Regeln vom Staat oder dass die Menschen immer älter werden. Gleichzeitig zeigt der Vortrag, was die Einrichtungen gut machen. Er gibt praktische Ideen, wie Einrichtungen besser zusammenarbeiten können. Zum Beispiel mit anderen Einrichtungen, mit Ämtern oder mit den Familien von Menschen mit Behinderungen. Im Mittelpunkt stehen gute Zusammenarbeit, ein gutes Miteinander, klare Meinungen, gute Gespräche und mutige Entscheidungen. So können Einrichtungen sicherer und besser arbeiten und mit Veränderungen gut klarkommen.

**Ebene +1 | Saal 5****Do., 14:00 - 15:00 Uhr****Praxisbeispiele****Qualität sichern – Teilhabe gestalten:  
Die Qualitätsstandards der LAG A|B|T Niedersachsen  
als Wegweiser für Teilhabe am Arbeitsleben**

max. TN-Zahl: 180

Die LAG A|B|T Niedersachsen hat in einem partizipativen Prozess sechs Qualitätsstandards für zentrale Bereiche der Teilhabe am Arbeitsleben entwickelt: Berufliche Bildung, Arbeitsbegleitende Maßnahmen, Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, Tagesförderstätten, Vertrauenspersonen und Werkstatttrattassistenten. Sie bieten Orientierung für personenzentrierte Angebote und setzen Maßstäbe für gute Praxis. Der Beitrag zeigt den konkreten Mehrwert für Mitgliedseinrichtungen und die Impulse für eine zukunftsfähige, inklusive Arbeitswelt.

**Anja Rinck** › LAG A|B|T Niedersachsen**Ebene +2 | VR 10****Do., 14:00 - 15:00 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Schwerbehindertenvertretung –  
Was bedeutet das für Werkstattträte in WfbM?**

max. TN-Zahl: 100

Das Bundesarbeitsgericht, das ist das höchste Gericht für Sachen, die mit Arbeit zu tun haben, hat beschlossen: In Werkstätten dürfen auch Werkstattbeschäftigte bei der Wahl zur Schwerbehindertenvertretung mitwählen. Aber sie dürfen nicht gewählt werden. Warum ist das so? Und was bedeutet das für die Werkstattbeschäftigten? Und was bedeutet das für die Werkstattträte in den Werkstätten? Übernimmt die Schwerbehindertenvertretung jetzt Aufgaben vom Werkstatttrat? Kann es jetzt Streit geben? Wie können Werkstattträte mit der Schwerbehindertenvertretung zusammenarbeiten?

**Katharina Bast** › George & Bast**Julia George** › George & Bast**Ebene +2 | VR 12 | Workshop****Do., 14:00 - 15:00 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Berufliche Orientierung weiter gedacht:  
Ein Tool für die WfbM-Praxis**

max. TN-Zahl: 38

In diesem Workshop lernen die Teilnehmer\*innen ein neues digitales Tool zur selbstbestimmten Berufsorientierung für Menschen mit Behinderung kennen und probieren es direkt aus. Das Tool ergänzt etablierte Verfahren im Eingangsverfahren der WfbM und ermöglicht es den Nutzer\*innen, sich eigenständig mit ihren Interessen, Kompetenzen, Erfahrungen und Unterstützungsbedarfen auseinanderzusetzen. Ein KI-gestützter Chatbot begleitet durch die Module, stellt Verbindungen her, bietet Reflexionsimpulse und liefert weiterführende Informationen in einfacher Sprache. Entwickelt wurde das Tool gemeinsam mit WfbM-Beschäftigten in kreativen Co-Designprozessen.

**Jill Back** › Franz Sales Haus**Diana Kürli** › FH Münster**Carina Goretzky** › Fraunhofer Institut FIT

Donnerstag, 12. März 2026

Zeit-Slot 5: 15:30 - 16:30 Uhr

Ebene 0 | BK 1

Do., 15:30 - 16:30 Uhr

**Personalgewinnung & -entwicklung****Gemeinsame Verhaltensampel –  
partizipative Erarbeitung eines Verhaltenskodex in der WfbM** max. TN-Zahl: 30

Im Workshop stellen wir die Methode der gemeinsamen Verhaltensampel vor – einen partizipativen Ansatz, der Menschen mit Unterstützungsbedarf aktiv in Schutzkonzeptprozesse einbezieht und ihnen Mitbestimmung ermöglicht. Sie lernen speziell entwickelte Visualisierungen kennen, die die gemeinsame Erarbeitung eines Regelwerks zu Nähe und Distanz unterstützen. Wir berichten von Erfahrungen aus partizipativen Schutzprozessen in Werkstätten und diskutieren Chancen und Transfermöglichkeiten der Methode.

Julia De Juan &gt; Genau! UG

Sarah Westermann &gt; Genau! UG

Ebene 0 | BK 2

Do., 15:30 - 16:30 Uhr

**Praxisbeispiele****Betriebliche Teams zur Inklusion begleiten –  
eine neue Rolle für WfbM und ALA?** max. TN-Zahl: 30

Beim ALA alma eG arbeiten Menschen mit Behinderung in inklusiven Teams im betrieblichen Alltag. Damit das gelingt, berücksichtigen wir alle Beteiligten: Mitarbeitende mit und ohne Behinderung. Wir klären Unterstützungsbedarfe, fördern konstruktive Zusammenarbeit und begleiten Teams durch Beratung, Weiterbildung und Coaching. Als Genossenschaft kooperieren wir direkt mit Betrieben und organisieren passgenaue, kollegiale Unterstützung vor Ort. Wir stellen unser Modell vor und laden zum Austausch ein.

Rebecca Kleinheit &gt; alma eG

Ebene 0 | BK 3

Do., 15:30 - 16:30 Uhr

**Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****DUOday – Ein Tag für Menschen mit Unterstützungsbedarfen  
in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes** max. TN-Zahl: 30

Der DUOday ist ein europäischer Aktionstag, an dem Menschen mit Behinderungen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig werden und gemeinsam mit Kolleg\*innen DUOs bilden. In Deutschland gewinnt das Format zunehmend an Bekanntheit: In Hamburg konnten in diesem Jahr über 350 DUOs in knapp 200 Unternehmen besondere Erfahrungen sammeln. Teilnehmen können nicht nur Menschen mit Werkstattberechtigung. Organisiert wird der Tag von einem Netzwerk aus Werkstätten, IFDs, aLas und Tagesstätten. Der Beitrag stellt Erfahrungen vor und lädt zum überregionalen Austausch ein.

Iris Kastens &gt; Hamburger Arbeitsassistenten (IFA)

Kai Westendorf &gt; Integrationsservice Arbeit (isa) alsterarbeit

Sven Neumann &gt; Elbe Werkstätten GmbH

Ebene + 1 | Saal 1 | Dolmetschung LS und DGS

15:30 - 16:30 Uhr

**Kongress-Highlight****Inklusion im Arbeitsleben – was niemand ausspricht** max. TN-Zahl: 1.000

Der Vortrag öffnet Türen zu einer Arbeitswelt, über die selten offen gesprochen wird: zu persönlichen Erfahrungen mit Barrieren, versteckten Ängsten und strukturellen Hürden – erzählt aus dem Arbeitsalltag einer rollstuhlfahrenden Arbeitnehmerin. Er zeigt, wie Arbeit nicht trotz, sondern mit dem Rollstuhl gelingt, welche Potenziale Arbeitgeber häufig übersehen und welche Unterstützung wirklich wirkt. Mit Ehrlichkeit, Humor und klaren Impulsen für barrierefreie Kommunikation – und einem mutigen Blick auf die Inklusion von morgen.

Sabina Ahmed



Sabina Ahmed

**Inklusion im Arbeitsleben: Was oft nicht gesagt wird**

Der Vortrag zeigt eine Arbeitswelt, über die viele Menschen selten sprechen: Eine Arbeitnehmerin im Rollstuhl erzählt von ihrem Alltag bei der Arbeit. Sie beschreibt Hindernisse, Sorgen und schlechte Bedingungen am Arbeitsplatz. Der Vortrag zeigt auch, wie man mit dem Rollstuhl gut arbeiten kann. Er erklärt, welche Fähigkeiten viele Arbeitgeber übersehen. Außerdem wird klar, welche Unterstützung wirklich hilft. Der Vortrag ist ehrlich, offen und auch humorvoll. Und er gibt einfache Tipps, wie alle gut miteinander sprechen können. Am Ende geht es darum, wie Inklusion in Zukunft besser klappen kann.

**Ebene + 1 | Saal 3****Do., 15:30 - 16:30 Uhr****Digitalisierung & Assistive Technologien****Digitale Lösungen für inklusive Arbeitsmarktqualifizierung: Ergebnisse des DisAM-Modellprojekts „Chancen der Digitalisierung für die selbstbestimmte Arbeitsmarktqualifizierung von Menschen mit Schwerbehinderung“** max. TN-Zahl: 380

Das Modellprojekt DisAM untersucht seit 2023 fördernde und hemmende strukturelle Faktoren an der Schnittstelle zwischen Werkstätten für behinderte Menschen und dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Das Forschungsteam präsentiert ein bundesweit übertragbares Strategiekonzept mit Leitlinien, praxisorientierten Handlungsoptionen und Best-Practice-Modellen zur Förderung der Arbeitsmarktintegration durch digitale Bildungsmaßnahmen in Werkstätten für behinderte Menschen.

**Prof. Ludger Kolhoff** > Ostfalia Hochschule  
**Dr. Katharina Losch** > Ostfalia Hochschule  
**Dr. Karen Frankenstein** > Ostfalia Hochschule

**Ebene + 1 | Saal 4****Do., 15:30 - 16:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Mosaik Kiezhilfe – Sozialraumorientierte Arbeitsangebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf** max. TN-Zahl: 180

Der Impulsvortrag mit vielen praktischen Beispielen orientiert sich an den folgenden drei Fragestellungen: Warum sind sozialraumorientierte Arbeitsangebote besonders gut geeignet, Menschen aus BFB/Fördergruppen/Tagesförderstätten eine arbeitsweltorientierte Teilhabe zu ermöglichen? Wie können sozialraumorientierte Arbeitsangebote in Einrichtungen mit ganz unterschiedlichen Kapazitäten und Möglichkeiten etabliert und entwickelt werden? Wie können sozialraumorientierte Arbeitsangebote dazu beitragen, die Sichtweise der Gesellschaft auf Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen zu verändern?

**Thomas Franke** > Mosaik-Berlin gGmbH  
**Lisa Neitzel** > Mosaik-Berlin gGmbH  
**Moritz Rausch** > Mosaik-Berlin gGmbH

**Ebene + 1 | Saal 5****Do., 15:30 - 16:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Berufsbildung – dual und modular (BERUFdm)** max. TN-Zahl: 180

Duale berufliche Bildung gilt in Deutschland als Garant für hochwertige Ausbildung. BERUFdm eröffnet Teilhabechancen über Qualifizierungsbausteine (§ 69 BBiG) und fördert Inklusion. Der duale Ansatz wird durch die Mainfränkischen Werkstätten als Betrieb und die Don Bosco Berufsschule in Würzburg umgesetzt, wissenschaftlich begleitet von der Uni Würzburg. Der Beitrag stellt BERUFdm vor, berichtet von mehrjährigen Kooperationserfahrungen und zeigt Ergebnisse der Begleitforschung zu Qualitätsdimensionen und tatsächlich erreichter beruflicher Teilhabe.

**Martin Neumann** > Mainfränkische Werkstätten GmbH  
**Hans-Walter Kranert** > Don Bosco Beratungszentrum

**Ebene + 2 | SR 6 + 7 | Workshop****Do., 15:30 - 16:30 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Werkstattrat & Werkstattleitung – gute Zusammenarbeit mit dem Audit** max. TN-Zahl: 30

Werkstatträte vertreten die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung. Beim jährlichen Audit besprechen sie mit der Werkstattleitung Stärken und Herausforderungen und entwickeln mit einem Leitfaden Maßnahmen zur Verbesserung. Im Workshop lernen Werkstatträte und Leitungen den Ablauf kennen, übertragen die STANDARDS auf ihre Einrichtung und erarbeiten konkrete Handlungsmöglichkeiten. Ziel ist, echte Teilhabe zu fördern, Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu gestalten und nachhaltige Veränderungen anzustoßen.

**Ute Severit-Wobker** > Die Vielfalter – Experten für Teilhabe gGmbH  
**Dagmar Heyen** > Die Vielfalter – Experten für Teilhabe gGmbH

**Ebene + 2 | VR 9****Do., 15:30 - 16:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Wir starten Berufe: PRAXISBAUSTEIN – standardisierte und anerkannte berufliche Bildung in WfbM** max. TN-Zahl: 38

PRAXISBAUSTEIN ist ein standardisiertes und anerkanntes Verfahren zur beruflichen Bildung in WfbM, das die Anforderungen des neuen Fachkonzepts EV/BBB erfüllt. Dieser Standard lehnt sich an die Qualifizierungsbausteine (§ 69 Abs. 1 BBiG) i. V. m. BAVBVO an. Es kann eine Leistungsfeststellung abgelegt werden, mit anerkannten Zertifikaten durch die zuständigen Stellen nach BBiG. Derzeit stehen 110 Praxisbausteine in 14 Praxisfeldern zur Verfügung.

**Stefan Rau** > Fachstelle PRAXISBAUSTEIN – Diakademie Moritzburg

**Ebene + 2 | VR 10****Do., 15:30 - 16:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Begegnungsfördernde Arbeitsplätze: Ein Weg zur Förderung der Inklusion in Werkstätten** max. TN-Zahl: 100

Die Öffnung der Werkstätten nach innen ist ein wichtiges Ziel: Für Beschäftigte, deren Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt noch nicht möglich ist, sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, die Kontakte mit Kund\*innen, Lieferant\*innen und Besucher\*innen ermöglichen. Die Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH bietet seit Jahren einen hohen Anteil begegnungsfördernder Arbeitsplätze. In einem praxisorientierten Beitrag mit dem ITA wird gezeigt, wie dies mit Kreativität, Engagement und passender Haltung erfolgreich gelingt.

**Dr. Frank Eierdanz** > Institut für Technologie und Arbeit e.V.  
**Veronika Reher** > Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH

Ebene + 2 | VR 11

Do., 15:30 - 16:30 Uhr

Praxisbeispiele

Von Mensch zu Mensch –  
Vorstellung eines Workshops zum Thema „Respekt“ max. TN-Zahl: 100

Das Workshop-Konzept „Von Mensch zu Mensch“ des Blauhauses der BMWK gGmbH wird vorgestellt. Rund 200 Teilnehmende haben bisher praxisnah erarbeitet, wie respektvoller Umgang mit Menschen mit Behinderung gestaltet werden kann. Der Workshop wird in Kooperation mit Stakeholdern wie Beförderungsunternehmen sowie bei der Einarbeitung von Auszubildenden oder Studierenden eingesetzt. Das Konzept ist adaptierbar, fördert wertschätzendes und professionelles Miteinander und stellt Herangehensweise, didaktische Methoden und praktische Umsetzung in den Fokus.

Angelique Kosian > BMWK gGmbH  
Pia Egner > BMWK gGmbH

Ebene + 2 | VR 12 | Workshop

Do., 15:30 - 16:30 Uhr

Bildungs- & Qualifizierungsangebote

Berufliche Orientierung ermöglichen:  
Wie kann ein Tool für die WfbM-Praxis zum Einsatz kommen? max. TN-Zahl: 38

Der Workshop widmet sich gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen der Frage, wie das neue digitale Tool, das im Workshop „Berufliche Orientierung weiter gedacht: Ein Tool für die WfbM-Praxis“ vorgestellt und getestet wurde, zur Unterstützung der beruflichen Orientierung von Menschen mit Behinderungen im Kontext der Eingliederungshilfe erfolgreich zur Anwendung kommen kann und was es dafür an Begleitmaterialien braucht. Tool und Begleitmaterialien werden durch ein Team aus Mitgliedern einer Wohlfahrtsorganisation, Social Designer\*innen, Wissenschaftler\*innen und Technik-expert\*innen, im Projekt „Arbeiten – wie ich es will!“, entwickelt.

Dr. Ann Christin Schulz > TU Dortmund  
Vertr.-Prof. PD Dr. Bastian Pelka > TU Dortmund  
Daniel Krüger > TU Dortmund

Ebene + 2 | SR 14 + 15 | Workshop

Do., 15:30 - 16:30 Uhr

Bildungs- & Qualifizierungsangebote

Partizipative Angebotsgestaltung in der Tagesförderung max. TN-Zahl: 30

Wie können Nutzer\*innen von Angeboten der Tagesförderung an der Ausgestaltung ihrer (insbesondere arbeitsweltbezogenen) Teilhabeangebote beteiligt werden? Was brauchen die Personen, um mitbestimmen zu können, und was folgt daraus für die Unterstützer\*innen und Organisationen? In diesem Workshop werden Ergebnisse des Aktion Mensch-Projektes „Expert\*innenBildung“ der BAG UB vorgestellt und ein Austausch zu eigenen Erfahrungen ermöglicht.

Berit Blesinger > BAG UB e.V.

FREITAG

Freitag, 13. März 2026

Zeit-Slot 2: 10:00 - 11:00 Uhr

Ebene 0 | BK1

Fr., 10:00 - 11:00 Uhr

Praxisbeispiele

Was tun im Notfall?  
Wie man erfolgreich Krisenmanagement betreibt max. TN-Zahl: 30

Wie verhalten wir uns im Notfall? Bei Brand wissen wir seit der Grundschule, was zu tun ist – doch was, wenn Strom ausfällt, die Werkstatt unter Wasser steht oder IT-Systeme gehackt werden? In solchen Momenten herrscht oft Unsicherheit: Wer ist zuständig? Wen muss ich informieren? Ist es überhaupt ein Notfall? Und vor allem: Was soll ich tun? Der Vortrag zeigt praxisnahe Notfallpläne und ein klares Meldewesen, um Mitarbeitenden Sicherheit und Orientierung in Krisen zu geben.

Jörg von Malottki > Berater(h)aus Halle GmbH

Ebene 0 | BK 2

Fr., 10:00 - 11:00 Uhr

Digitalisierung & Assistive Technologien

KI und Barrierefreiheit:  
Relevante Aspekte für den Einsatz im Arbeitskontext max. TN-Zahl: 30

Der Vortrag des Projekts KI-Kompass Inklusiv veranschaulicht, dass KI-gestützte Assistenztechnologien das Potential haben, Barrieren am Arbeitsplatz abzubauen. Es werden praxisnahe Beispiele vorgestellt, darunter eine Datenbrille, alternative Computersteuerungen sowie digitale Unterstützungswerkzeuge. Zudem wird erläutert, wie Technologien gestaltet sein sollten, damit ein bedarfsorientierter Einsatz möglich ist. Es werden unterschiedliche relevante Aspekte für eine barrierefreie Nutzung präsentiert. Das Projektteam freut sich darauf, mit Ihnen in den Austausch zu kommen.

Katharina Wiehe > BAG WfbM  
Lidia Garoscio > BAG WfbM

**Ebene 0 | BK 3 | Dolmetschung LS****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Inklusive Wege auf den ersten Arbeitsmarkt:  
Chancen, Barrieren aus der Sicht von Werkstattträten**

max. TN-Zahl: 30

Werkstattträte haben nach §5 (3) der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) ein Mitwirkungsrecht, wenn es um die Förderung des Übergangs von Beschäftigten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt geht. Gelungene Inklusion braucht vor allem gute Voraussetzungen. Die Caritas Werkstattträte in NRW haben auf überregionaler Ebene einen Ausschuss Inklusion gegründet, der sich mit den Voraussetzungen für ein gutes Gelingen von Übergängen beschäftigt. In unserem Vortrag geben wir unsere Erfahrungen und Erkenntnisse weiter.

Marie-Luise Schulze-Jansen &gt; LAG der Caritas Werkstattträte NRW

**Ebene + 1 | Saal 1 | Dolmetschung LS und DGS****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Kongress-Highlight****Die Psychologie der Inklusion:  
Ausgrenzende Mechanismen verstehen und aushebeln**

max. TN-Zahl: 1.000

In Zeiten des Erstarkens des Rechtspopulismus gerät das Konzept der Inklusion von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben zunehmend unter Druck - Diversity ist längst keine Selbstverständlichkeit (mehr). Der Vortrag beleuchtet die gesellschaftlichen und psychologischen Mechanismen hinter der einer zunehmend ausgrenzenden Rhetorik und skizziert evidenzbasierte Gegenmaßnahmen.

Prof. Dr. Bertolt Meyer &gt; Technische Universität Chemnitz

**Die Psychologie der Inklusion:  
Ausgrenzung verstehen und stoppen**

Inklusion am Arbeitsplatz wird heute immer schwieriger. Der Grund dafür ist, dass rechtspopulistische Meinungen in der Gesellschaft stärker werden. Vielfalt bei der Arbeit ist deshalb nicht mehr für alle selbstverständlich. In diesem Vortrag geht es um diese Fragen: Warum grenzen Menschen andere aus? Was passiert dabei in den Köpfen der Menschen? Und passiert dabei in der Gesellschaft? Wir zeigen Ihnen wissenschaftlich geprüfte Methoden. Diese helfen, das man Ausgrenzung stoppen kann.

**Ebene + 1 | Saal 2 | Schrift-Dolmetschung****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Digitalisierung & Assistive Technologien****Digitale Transformation mit Perspektive: Wie Assistenzsysteme, 3D-Druck und Robotik Menschen mit Behinderung stärken – für passgenaue Unterstützung und den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt**

max. TN-Zahl: 380

Die fortschreitende Digitalisierung bietet große Chancen für Inklusion von Menschen mit Behinderung. Der wertkreis setzt gezielt auf Technologien wie digitale Assistenzsysteme, 3D-Druck und Robotik, um passgenaue Unterstützung zu ermöglichen und personenzentrierte Teilhabe im Arbeitsleben zu fördern. Ziel ist, Barrieren abzubauen, den Zugang zu Jobs und Qualifizierung zu erleichtern, individuelle Entwicklung und Selbstständigkeit zu stärken und den Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen. Beispiele aus der wertkreis Gütersloh gGmbH zeigen gelebte Inklusion durch Digitalisierung.

Anja Große-Coosmann &gt; wertkreis Gütersloh gGmbH

Emilio Belucci &gt; wertkreis Gütersloh gGmbH

**Ebene + 1 | Saal 4****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Digitalisierung & Assistive Technologien****Draußen, aber nicht draußen – Digitale Bildungskonzepte  
für ausgelagerte Arbeitsplätze in Werkstätten**

max. TN-Zahl: 180

Ausgelagerte Arbeitsplätze, sowohl im Berufsbildungsbereich als auch im Arbeitsbereich, sind ein wichtiger Schritt zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am allgemeinen Arbeitsmarkt. Doch wie gelingt es, die Beschäftigten dabei weiterhin in die berufliche Bildung der Werkstatt einzubinden? In diesem Vortrag wird gezeigt, wie mit Hilfe eines digitalen Lernmanagementsystems (LMS) die Verbindung zwischen Werkstatt und ausgelagertem Arbeitsplatz erhalten und sogar gestärkt werden kann. Bildungseinheiten lassen sich individuell und flexibel in den Arbeitsalltag integrieren – ortsunabhängig, praxisnah und mit direktem Bezug zur Tätigkeit im Betrieb.

Yvonne Brommund &gt; FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH

Sascha Reimann &gt; FSD

**Ebene + 1 | Saal 5****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Qualifizierung von Werkstattbeschäftigten im Bereich  
Alltagsbegleiter und Betreuungskraft**

max. TN-Zahl: 180

Die kombinierte Qualifizierungsmaßnahme im betreuenden und alltäglichen Bereich nach §§ 43b und 45b-c SGB XI eröffnet Teilnehmenden ein breites Betätigungsspektrum in (teil-) stationärer Versorgung und Betreuung von Menschen mit eingeschränkter Selbstversorgung. Sie trägt dazu bei, den anhaltenden Pflegekräftemangel abzufedern und Versorgungsengpässe zu reduzieren. Die Maßnahme erfordert keinen formalen Bildungsabschluss, ist auch für Personen mit geringer Grundqualifikation geeignet und ermöglicht Werkstattbeschäftigten den Einstieg in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Hans-Georg Hustede &gt; Büngern Technik

Tatjana Laing &gt; Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit

**Ebene + 2 | SR 6 + 7 | Workshop****Fr., 10:00 - 12:00 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****BeFAB macht stark – für Bildung, Arbeit und Inklusion**

max. TN-Zahl: 25

Anhand der „PlaUsiBel-Handreichung“ und den harmonisierten Bildungsrahmenplänen der BAG-WfbM sowie Erfahrungen und Beratungen aus einer Modellwerkstatt der „GuBiP-Forschung“ soll der Workshop zeigen wie gute Bildungsarbeit umgesetzt werden.

**Thomas Hofmann-Ludwig** › Berufsverband BeFAB**Olaf Tünnemann** › Berufsverband BeFAB**Ebene + 2 | VR 9****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****Soziale Integration unter erschwerten Bedingungen –  
Wege zur Teilhabe für Menschen mit herausforderndem Verhalten**

max. TN-Zahl: 38

Der Fachbeitrag stellt das spezialisierte Angebot „Soziale Integration“ (ASI) des HPZ Krefeld – Kreis Viersen gGmbH vor. Für Menschen mit herausforderndem Verhalten werden hier individuelle Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben entwickelt – durch passgenaue Strukturen, methodische Ansätze (u. a. TEACCH, SEED), bauliche Anpassungen und enge Netzwerkarbeit. Fallbeispiele zeigen, wie unter komplexen Bedingungen personenzentrierte Förderung, Stabilität und Entwicklung gelingen.

**Mario Schott** › HPZ Krefeld – Kreis Viersen gGmbH**Ebene + 2 | VR 10****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****GFAB Fortbildung neu denken**

max. TN-Zahl: 100

Inhalt ist die Vorstellung einer neuen, zeitgemäßen Fortbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung von Gruppenleiter\*innen in WfbM in Deutschland. Es wird das Konzept einer attraktiven und effektiven Fortbildung erläutert. Diese findet Inhouse bei den beteiligten Werkstätten statt. Freie Plätze sind vorhanden, die Zeiten der einjährigen Durchführung individuell planbar. Fragen und Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht.

**Ralph Uhlemann** › Ruhr-Institut für berufliche Teilhabe und Inklusion**Ebene + 2 | VR 11****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****Mit den Budgets für Arbeit und Ausbildung  
auf den allgemeinen Arbeitsmarkt**

max. TN-Zahl: 100

Das bundesweite Projekt „Budgetkompetenz“ will die Nutzung der Budgets für Arbeit und Ausbildung verbessern. Wir zeigen, warum diese beiden Instrumente eine tolle Chance bieten, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Wir erklären, wie die Budgets funktionieren und wie der Weg von der Werkstatt in einen Betrieb gelingen kann. Wir berichten über aktuelle Diskussionen rund um die Budgets und zeigen auf was noch verbessert werden muss. Veranschaulicht wird das Ganze durch Praxisbeispiele und einen Arbeitsexperten, der von seinen eigenen Erfahrungen mit dem Budget für Arbeit erzählt.

**Thomas Dirr** › Access – Inklusion im Arbeitsleben gGmbH**Marco Schrage** › Access – Inklusion im Arbeitsleben gGmbH**Ebene + 2 | VR 12****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****Inklusive Innovation gestalten: Mit Design Thinking zu mehr Teilhabe,  
Wohlbefinden und Zukunftsfähigkeit in der Arbeitswelt**

max. TN-Zahl: 38

Wie kann Arbeit in Werkstätten inklusiv, sinnstiftend und stärkend gestaltet werden? Design Thinking bietet einen kreativen, menschenzentrierten Ansatz, um gemeinsam mit Beschäftigten, Fachkräften und Führungspersonen Lösungen zu entwickeln.

Der Vortrag zeigt anhand konkreter Beispiele, wie die Methode zur Förderung von Wohlbefinden, zur Mitarbeiterentwicklung und zur inklusiven Gestaltung von Arbeitsprozessen und -modellen genutzt werden kann – praxisnah, strategisch und mit Fokus auf echte Teilhabe.

**Dania Müller** › Selbstständiger Design Thinking Coach**Ebene + 2 | SR 14 + 15 | Workshop****Fr., 10:00 - 11:00 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Werkstätten der Zukunft: Persönliche Förderung und Inklusion**

max. TN-Zahl: 30

In Werkstätten arbeiten viele Menschen zusammen, daher ist ein wertschätzliches Miteinander wichtig, in dem sich alle weiterentwickeln und Stärken einbringen können. Der Beitrag beleuchtet Herausforderungen im Werkstattalltag und zeigt, welche Weiterbildungen unterstützen. Werkstätten sollen ein positives Arbeitsklima schaffen, die UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen und Zugänge zum allgemeinen Arbeitsmarkt öffnen. Der Weiterbildungsbedarf wird aus Sicht von Fachkräften und Werkstattbeschäftigten untersucht.

**Josepha Dietz** › artably UG

Freitag, 13. März 2026

Zeit-Slot 2: 11:30 - 12:30 Uhr

Ebene 0 | BK 1

Fr., 11:30 - 12:30 Uhr

Digitalisierung & Assistive Technologien

Bundesprojekt KomInzAssist –  
Abschlusspräsentation + Demonstration

max. TN-Zahl: 30

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines kontextbewussten Assistenzsystems für Menschen mit Beeinträchtigungen. Über einen textbasierten Agenten mit Conversational User Interface (CUI) werden Informationen, Wissen und Coaching bereitgestellt, um Kompetenz, Autonomie und Selbstvertrauen zu stärken. Gamification steigert zusätzlich die Motivation zu explorativem Lernen und Arbeiten. Dadurch wird die Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt gefördert – mit individuellem wie volkswirtschaftlichem Nutzen.

Emanuel Stingel > Femos gGmbH  
Prof. Dr. Oliver Korn > Hochschule Offenburg

Ebene 0 | BK 2

Fr., 11:30 - 12:30 Uhr

Praxisbeispiele

Zukunft gemeinsam gestalten – Know-how-Transfer im  
Werkstätten-Netzwerk als effiziente Möglichkeit zur  
Entwicklung neuer Arbeitsfelder. Eine überregionale Aktivität  
der Genossenschaften der Werkstätten (GDW Nord, Mitte, Süd)

max. TN-Zahl: 30

Die drei gemeinnützigen Genossenschaften unterstützen Werkstätten beim Aufbau neuer Arbeitsbereiche. An zwei Praxisbeispielen wird gezeigt, wie das Fachwissen einzelner Netzwerkpartner von anderen WfbM genutzt werden kann, um neue Produktions- und Dienstleistungsangebote zu entwickeln. Die GDWs erläutern, wie der Know-how-Transfer zwischen den WfbM funktioniert und welche Zusatzleistungen den Weg von der Idee zum erfolgreichen Geschäftsmodell effizienter gestalten.

Michael Kunze > GDW Mitte eG  
Dr. Michael Duchâteau > GDW Nord eG  
Dr. Stefan Hübner > GDW Süd eG

Ebene 0 | BK 3 | Dolmetschung LS

Fr., 11:30 - 12:30 Uhr

Selbstbestimmung & Selbstvertretung

#LeichtVerständlich –  
Leichte Informationsgestaltung im digitalen Raum

max. TN-Zahl: 30

Wie finde ich einen Job? Wie lerne ich Neues am Arbeitsplatz? Wie komme ich mit dem Bus zur Arbeit? Im Arbeitsleben brauchen wir viele Informationen. Doch wie müssen digitale Inhalte und Erklärfilme in Leichter Sprache gestaltet sein, damit sie auch für Menschen mit geistiger Behinderung verständlich sind? Das erforscht das Projekt #LeichtVerständlich anhand von Nutzertests. Ziel sind praxisnahe Empfehlungen, um digitale Barrieren abzubauen – mit und für Menschen mit Behinderung. Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Susanne Zornow > Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.

Ebene + 1 | Saal 2 | Dolmetschung LS, SD

Fr., 11:30 - 12:30 Uhr

Selbstbestimmung & Selbstvertretung

Gewaltschutz  
(Formen, rechtliche Grundlagen, Schutzkonzepte, Status)

max. TN-Zahl: 380

Wie und wo muss ich als Frauen-Beauftragte beim Thema Gewaltschutz mitwirken? (z. B. bei der Risikoanalyse und Überarbeitung und Kontrolle). Worauf muss ich als Frauen-Beauftragte beim Thema Gewaltschutz besonders achten? Wie kann ich das Thema Gewaltschutz an die Frauen vermitteln. Ziel ist es hier, dass Ihr gut über das Thema Gewaltschutz in Eurer Einrichtung informiert seid und es entsprechend umsetzen könnt.

Nicole Burek > Starke.Frauen.Machen.e.V.  
Andrea Metternich > Starke.Frauen.Machen.e.V.  
Sevim Kubat > Starke.Frauen.Machen.e.V.

Ebene + 1 | Saal 3

Fr., 11:30 - 12:30 Uhr

Thema: Personalgewinnung & -entwicklung

Wettbewerbsfähig durch authentische Stimmen: Wie Werkstätten mit inklusiver  
(Social Media)-Kommunikation Kunden und Fachkräfte gewinnen

max. TN-Zahl: 380

Kooperationspartner, Kunden und Medien erwarten authentische Kommunikation von Werkstätten. Wer „über“ statt „mit“ oder „durch“ Menschen mit Beeinträchtigung spricht, verliert Glaubwürdigkeit, Fachpersonal und Aufträge. Erfolgreiche WfbM setzen auf partizipative Redaktionsteams: echte Stimmen schaffen Vertrauen und schützen vor Kritik. Der Beitrag zeigt praxiserprobte Strategien für nachhaltige Imagepflege, Recruiting und Kundenbindung, von Teambildung bis zur messbaren Wirkung, inklusive konkreter Erfolgsbeispiele und Handlungsempfehlungen aus der WfbM-Praxis.

Viktoria Willmann > catavi UG  
Cathleen Schirrmenn > catavi UG  
Tanja Messing > catavi UG

**Ebene + 1 | Saal 4 | Vortrag in Leichter Sprache****Fr., 11:30 - 12:30 Uhr****Praxisbeispiele****„Wir sind Ledder Werkstätten – unser Schutzschirm gegen Gewalt“ – Gemeinsame Entwicklung und Umsetzung eines Gewaltschutz-Konzeptes**

max. TN-Zahl: 180

Gewaltschutz ist kein einmaliges Projekt, sondern ein gemeinsamer Weg. Die Ledder Werkstätten zeigen, wie sie gemeinsam mit Beschäftigten und Mitarbeitenden den „Schutzschirm gegen Gewalt“ entwickelt haben. Es wird dargestellt, wie das Thema im Alltag umgesetzt wird – mit Maßnahmen, Aktionen und kleinen Schritten – sowie die Voraussetzungen und Herausforderungen für wirksamen Gewaltschutz. Ziel ist, anderen Werkstätten Mut zu machen und praxisnahe Ideen zu liefern, damit Gewaltschutz überall gelebt werden kann.

**Dr. Rebecca Dölling-Künnen** › Ledder Werkstätten gGmbH**Sylvia Bühner** › Ledder Werkstätten gGmbH**Heidi Richter** › Ledder Werkstätten gGmbH**Ebene + 1 | Saal 5****Fr., 11:30 - 12:30 Uhr****Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt****Mitten im Team – gelebte Inklusion in Kitas**

max. TN-Zahl: 180

In unserem Projekt „Inklusion in Kita-Teams“ arbeiten Menschen mit Beeinträchtigung im Rahmen des Budgets für Arbeit sozialversicherungspflichtig in Kindertageseinrichtungen – als vollwertige Kolleg\*innen. Ziel ist die nachhaltige Teilhabe auf dem ersten Arbeitsmarkt. Eine Besonderheit: Die Fachkräfte mit Beeinträchtigung gestalten diesen Vortrag aktiv mit und berichten selbst von ihren Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolgen. Ein Impuls aus der Praxis – direkt, ehrlich und ermutigend.

**Melanie Scholz** › Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.**Ebene + 2 | VR 9****Fr., 11:30 - 12:30 Uhr****Praxisbeispiele****„Wir helfen doch!“ – Ableismus als blinder Fleck der Gewaltprävention**

max. TN-Zahl: 38

In WfbM wird viel über Gewaltprävention gesprochen. Seltener wird gefragt, warum Gewalt überhaupt möglich ist. Der Vortrag setzt hier an und definiert Ableismus als Voraussetzung vieler Gewaltformen. Das englische Wort Ableismus meint die Abwertung von Menschen aufgrund von tatsächlichen oder zugeschriebenen Fähigkeiten. Anhand konkreter Praxisbeispiele werden Mechanismen des strukturellen Ableismus sichtbar gemacht und Wege erarbeitet, ihn zu hinterfragen. Ziel des Vortrags ist es, ein Verständnis von Gewaltprävention als Lernprozess von Werkstätten zu vermitteln.

**Sascha Omid** › AWO Bezirksverband Brandenburg Süd e.V.**Ebene + 2 | VR 10 | Dolmetschung LS****Fr., 11:30 - 12:30 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Zusammenarbeit Werkstatt-Leitung und Werkstatt-Rat – Das ist wichtig.**

max. TN-Zahl: 100

Wir sprechen über die Zusammenarbeit von Werkstatt-Leitung und Werkstatt-Rat. Jede Werkstatt ist anders, aber viele Dinge gelten für alle. Hier gibt es Informationen über:

- Was ist wichtig.
- Das muss die Werkstatt-Leitung beachten.
- Das muss der Werkstatt-Rat beachten.
- So kann es gut für alle sein.

Es wird erklärt, was in den Gesetzen steht und was im Alltag wichtig ist.

**Claudia Ehrenfeuchter** › Recht sichtbar**Ebene + 2 | VR 11****Fr., 11:30 - 12:30 Uhr****Digitalisierung & Assistive Technologien****Digitale Assistenzsysteme am Arbeitsplatz eröffnen neue Wege der beruflichen Teilhabe**

max. TN-Zahl: 100

Das daaap-Netzwerk vernetzt Werkstätten, Forschung und Hersteller, um digitale Assistenzsysteme (Cobots, Apps, AR/VR, Pick-by-Light usw.) passgenau für Menschen mit Assistenzbedarf nutzbar zu machen. Wir stellen an einer Reihe konkreter Beispiele vor, wie dies neue Wege der beruflichen Inklusion eröffnet.

**Claudia Salterberg** › Iserlohner Werkstätten**Dr. Raimund Schmolze-Krahn** › Netzwerk für digitale Assistenzsysteme am Arbeitsplatz (daaap) e.V.**Ebene + 2 | VR 12****Fr., 11:30 - 12:30 Uhr****Bildungs- & Qualifizierungsangebote****Funktion und Einsatz von digitalen und interaktiven Medien für ganzheitliche und personenzentrierte Bildungsprozesse als Grundlage für gelungene Inklusion**

max. TN-Zahl: 38

Die Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements hängt von Zielen, Teilnehmenden, Rahmenbedingungen und dem methodischen Wissen der Bildungs-Assistenz ab. Diese Komplexität stellt hohe Anforderungen, insbesondere bei der Wahl methodischer Ansätze und der Nutzung von Medien, die verfügbar, attraktiv, zweckmäßig und flexibel sein müssen. Anhand von Beispielen wird der Ansatz der ag-pädagogische systeme e.V. vorgestellt. Moderne digitale Medien eröffnen neue Möglichkeiten, um komplexe Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

**Daniel Thunig** › ag-pädagogische systeme e.V./ Lebenshilfe Braunschweig gGmbH**Ulrich Schlösser** › Freckenhorster Werkstätten GmbH**Karin Wißling** › Freckenhorster Werkstätten GmbH

Ebene + 2 | SR 14 + 15 Workshop

Fr., 11:30 - 12:30 Uhr

Bildungs- & Qualifizierungsangebote

„Methodisches Know-how“ – (m)ein Methodenkoffer  
für den Kleingruppenunterricht in Lehr-Lern-Einheiten

max. TN-Zahl: 30

In der beruflichen Bildung gibt es eine Vielfalt von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten, deren wertvollen Inhalte täglich in verschiedensten Bereichen einer WfbM Thema sind. Diese Bildungsprozesse stellen an Lehrende besondere methodisch-didaktische Herausforderungen und erfordern eine vielfältige Methodenkompetenz. Der Workshop blickt auf die Entwicklung dieser Kompetenz und fokussiert die Notwendigkeit, Fachkräfte in diesem Prozess zu unterstützen.

Frank Fischer ▶ Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste DAA mbH

Freitag, 13. März 2026

Zeit-Slot 3: 13:30 - 14:30 Uhr

Ebene 0 | BK 2

Fr., 13:30 - 14:30 Uhr

Praxisbeispiele

UK in der Werkstatt – Wie geht das?

max. TN-Zahl: 30

Der Beitrag zeigt, wie der Caritas-Verein Altenoythe e. V. Unterstützte Kommunikation (UK) Schritt für Schritt in den Werkstattalltag Cloppenburg integriert hat. Aus fünf Jahren Erfahrung mit Symbolen, Gebärden und tech-nischen Hilfsmitteln werden Einblicke in Vorgehensweise, Hürden und erfolgreiche Lösungswege gegeben. Ziel ist, Kommunikation, Teilhabe und Selbstbestimmung zu stärken. Anschauliche Beispiele und praktische Tipps regen an, neue Perspektiven zu entdecken und eigene Ideen für die Umsetzung zu entwickeln.

Rike Mastall ▶ Caritas-Verein Altenoythe e. V.

Ebene 0 | BK 3

Fr., 13:30 - 14:30 Uhr

Personalgewinnung & -entwicklung

Neurodiversität als Stärke:  
Inklusive Arbeitsmodelle für die Zukunft

max. TN-Zahl: 30

Neurodiversität ist längst mehr als ein Randthema – sie ist ein Schlüssel zur Innovation und zu echter Teilhabe im Arbeitsleben. Der Vortrag zeigt praxisnah, wie Unternehmen Barrieren abbauen und Arbeitsumfelder gestalten können, in denen Menschen mit Autismus, ADHS oder anderen Neurotypen ihre Stärken entfalten. Anhand konkreter Beispiele aus der Beratungspraxis von Differgy wird deutlich: Kleine Veränderungen in Kommunikation und Arbeitsorganisation können große Wirkung für Inklusion, Effizienz und Teamkultur haben.

Tobias Tischmeyer ▶ Differgy

**Ebene + 1 | Saal 1 | Dolmetschung LS und DGS****Fr., 13:30 - 14:30 Uhr****Kongress-Highlight****Superbrain on Stage – Wie Humor Barrieren sprengt und Inklusion leichter macht**

max. TN-Zahl: 1.000



Svenja Hartmann

Svenja Hartmann weiß aus eigener Erfahrung, wie schnell Berührungsängste und Unsicherheiten entstehen. Mit Offenheit und Humor macht sie sichtbar, was oft unausgesprochen bleibt. In ihrem Stand-up-Comedy-Programm zeigt sie, dass Humor Türen öffnet, Barrieren abbaut und Begegnungen auf Augenhöhe möglich macht. Mehr als 17.000 Menschen erreicht sie bereits über ihren Instagram-Kanal und macht deutlich, dass Andersartigkeit kein Grund zum Verstecken ist. Und erst recht kein Grund, um zum Lachen in den Keller zu gehen.

**Svenja Hartmann** › Comedian**Superbrain on Stage – Klug und witzig auf der Bühne  
Wie Humor Barrieren abbaut und Inklusion einfacher macht**

Svenja Hartmann kennt Ängste und Unsicherheiten aus eigener Erfahrung. Sie spricht offen über Themen, über die viele Menschen sonst nicht sprechen. Mit Humor zeigt sie, wie man Hindernisse abbauen kann. In ihrem Comedy-Programm bringt sie Menschen zusammen. Mit Humor begegnen sich Menschen leichter. Sie kommen besser ins Gespräch. Humor hilft, kann Hindernisse abzubauen und mehr Verständnis und Respekt zu zeigen. Über ihren Instagram-Kanal erreicht Svenja Hartmann mehr als 17.000 Menschen. Svenja Hartmann zeigt: Anderssein ist kein Grund, sich zu verstecken. Und Humor gehört mitten ins Leben.

**Ebene + 1 | Saal 3****Fr., 13:30 - 14:30 Uhr****Personalgewinnung & -entwicklung****Inklusive Arbeitswelt gestalten – Organisation und Ausbau  
betriebsintegrierter Arbeitsplätze im HPZ Krefeld-Kreis Viersen**

max. TN-Zahl: 180

Der Vortrag gibt Einblicke in die strategische und operative Umsetzung betriebsintegrierter Arbeitsplätze (BiAps) bei der HPZ Krefeld – Kreis Viersen gGmbH. BiAps fördern Teilhabe am Arbeitsleben und dienen als Alternative zur Werkstatt oder Sprungbrett in reguläre Beschäftigung. Gezeigt wird, wie durch Beratung, Qualifizierung und Begleitung nachhaltige Übergänge gelingen – auch bei hohem Unterstützungsbedarf. Der Fachbereich „injob“ wird als zentrales Steuerungsinstrument vorgestellt.

**Rebecca Hermes** › HPZ Krefeld - Kreis Viersen gGmbH**Ebene + 1 | Saal 5****Fr., 13:30 - 14:30 Uhr****Politische & rechtliche Rahmenbedingungen****Schwerbehindertenvertretung in Werkstätten  
nach dem BAG-Beschluss zum aktiven Wahlrecht**

max. TN-Zahl: 180

Das Bundesarbeitsgericht hat am 23.10.2024 beschlossen: Auch Werkstattbeschäftigte haben ein aktives Wahlrecht bei der Wahl der Schwerbehindertenvertretung. In diesem Vortrag erklären eine Rechtsanwältin und eine Arbeitssoziologin die verschiedenen rechtlichen und organisatorischen Auswirkungen dieser Entscheidung. Was ist bei den Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung 2026 zu beachten? Was ändert sich für die Arbeit der Schwerbehindertenvertretung – Freistellung, Ausstattung, Zusammenarbeit mit dem Werkstattträt? Was ändert sich für die Geschäftsführung – Kosten, Organisation, Refinanzierung?

**Katharina Bast** › George & Bast**Julia George** › George & Bast**Ebene + 2 | VR 9****Fr., 13:30 - 14:30 Uhr****Digitalisierung & Assistive Technologien****Wenn Roboter Inklusion möglich machen**

max. TN-Zahl: 38

Das Projekt IIDEA ermöglicht Menschen mit Schwerbehinderung den Zugang zu industriellen Arbeitsumgebungen – im ersten Arbeitsmarkt wie in Werkstätten für behinderte Menschen. Durch den Einsatz kollaborativer Roboter (Cobots) werden Arbeitsplätze so gestaltet, dass körperliche oder kognitive Einschränkungen ausgeglichen werden. IIDEA vereint ingenieur-, ergonomische und sozialwissenschaftliche Ansätze, um adaptive, sichere und barrierefreie Prozesse zu entwickeln. Der Vortrag zeigt praxisnah technische Lösungen und motiviert zur Umsetzung auch in WfBM.

**Prof. Dr.-Ing. Mathias Hüsing** › RWTH Aachen University**Ebene + 2 | VR 10 | Dolmetschung LS****Fr., 13:30 - 14:30 Uhr****Selbstbestimmung & Selbstvertretung****Anleitung zum Wachsen und Mutigsein**

max. TN-Zahl: 100

Viele Menschen mit Behinderung erleben: Es wird über sie gesprochen – nicht mit ihnen. Sie kennen ihre Rechte nicht oder trauen sich nicht, mitzureden. Deshalb haben wir eine Anleitung geschrieben. In unserem Vortrag geben wir Infos und Übungen zum Mitmachen. Er richtet sich an alle, die handeln wollen – in Werkstattträten, Beiräten oder im Alltag. Wir möchten Menschen mit Behinderung und ihre Unterstützer ermutigen. Denn Mitbestimmung ist ein Recht – und alle gehören dazu.

**Bianca Broda** › AWO Spreewaldwerkstätten/Lübbenau**Nadine Schützel** › AWO Spreewaldwerkstätten/Lübbenau**Tobias Dabow** › AWO Spreewaldwerkstätten/Lübbenau**Laura-Marie Jurk** › AWO Spreewaldwerkstätten/Lübbenau

Ebene + 2 | SR 14 + 15 Workshop

Fr., 13:30 - 14:30 Uhr

Bildungs- & Qualifizierungsangebote

Teilhabe an beruflicher Bildung und Arbeit  
für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

max. TN-Zahl: 30

Das Projekt „Gemeinsam Perspektiven schaffen (GPS)“ wird seit September 2024 in Kooperation mit der Universität zu Köln unter Leitung und Finanzierung der BAG WfbM durchgeführt. Ziel ist, Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf besseren Zugang zu beruflicher Bildung und Arbeit zu ermöglichen. Im Workshop werden erste Ergebnisse zu den institutionellen Rahmenbedingungen, dem Personenkreis und Teilhabeangeboten einer bundesweiten Erhebung vorgestellt und die aktuelle Umsetzung sowie mögliche Weiterentwicklungen der Leistungen und Teilhabemöglichkeiten diskutiert.

Ines Schuster > BAG WfbM  
Guido Schmidt > BAG WfbM

Freitag, 13. März 2026

Zeit-Slot 4: 14:00 - 15:00 Uhr

Ebene 0 | BK 1

Fr., 14:00 - 15:00 Uhr

Inklusive Gesundheitsförderung & Rehabilitation

Ausgleichsgymnastik am Arbeitsplatz  
der Werkstatt für behinderte Menschen

max. TN-Zahl: 30

Das Leben vieler Menschen ist zunehmend bewegungsarm. Technische Errungenschaften verringern körperliche Anstrengungen, einseitige Belastungen beeinträchtigen jedoch die Gesundheit. Es gilt, diese Folgen zu erkennen, Gegenmaßnahmen zu kennen und gesundheitsförderliche Aktivitäten in den Alltag zu integrieren. Neben Ernährung, Gewichtskontrolle und Stressbewältigung spielt Bewegung eine zentrale Rolle für physische und psychische Balance. Wie Ausgleichsgymnastik am Arbeitsplatz in der Werkstatt für behinderte Menschen hierzu beitragen kann, wird in dieser Veranstaltung gezeigt.

Prof. Dr. Udo Wilken > Sonderpädagoge

Ebene + 2 | SR 6 + 7 | Workshop

Fr., 14:00 - 15:00 Uhr

Personalgewinnung & -entwicklung

Personenzentrierte Teilhabe im Arbeitsmarkt –  
gelingende Übergänge gemeinsam denken

max. TN-Zahl: 30

Personenzentrierte Angebote sind im Bereich der beruflichen Beschäftigung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt ein Erfolgsfaktor. Auf Basis des international anerkannten Integrative Unit Model (IUM) sammeln wir praxisnah und kollaborativ Ideen, wie personenzentrierte Teilhabe im deutschen System umgesetzt werden kann. Im interaktiven Workshop gewinnen Teilnehmende Einblick in das IUM – das 35 % erfolgreiche Übergänge in den Arbeitsmarkt generiert – und wertvolle Anregungen, die sie weiterentwickeln und in ihren Kontext übertragen können.

Karolin Behre > Institut für Lebenskompetenz

Ebene + 2 | VR 11

14:00 - 15:00 Uhr

Digitalisierung & Assistive Technologien

Voneinander Lernen – Menschen mit Behinderung als  
gleichberechtigte Partner\*innen in der  
Software-Entwicklung am Beispiel von Luna LMS

max. TN-Zahl: 100

Digitale Angebote sind trotz langjähriger Richtlinien oft noch nicht barrierefrei. Häufig wird Barrierefreiheit zu spät bedacht, und Menschen mit Behinderung werden kaum einbezogen. Im Modellprojekt „Mitreden und mitgestalten“ wirken Betroffene seit zwei Jahren von Beginn an an der Entwicklung einer digitalen Lernsoftware mit. Wir präsentieren Erfahrungen und Best Practices und zeigen: Frühzeitige, gleichberechtigte Beteiligung verbessert die Qualität – und nutzt allen.

Dr. Florian Berger > Raketen-Wissenschaft

**Ebene + 2 | VR 12**

**Fr., 14:00 - 15:00 Uhr**

## Praxisbeispiele

## Inklusion im Sozialraum: Werkstatt neu denken!

max. TN-Zahl: 38

Transformation – das klingt oft nach Strategiepapieren und langen Sitzungen. Aber manchmal passiert sie einfach, weil Menschen das wollen.

Das Lebenshilfe-ChancenZentrum Bad Kreuznach hat sich neu erfunden. Neuer Name, neue Konzepte und konsequente Sozialraumorientierung. Alle Aktivitäten werden an zwei Wegmarken ausgerichtet: dem gesetzlichen Auftrag nach 219 SGB IX und einem Corporate Social Responsibility Ansatz (CSR), der den Blick konsequent in den regionalen Sozialraum lenkt. So gelingt die Öffnung und (Teil-) Virtualisierung eines vormals eher klassisch aufgestellten Werkstattträgers.

**Dr. Andreas M. Neumann** ▶ Lebenshilfe Chancen-Zentrum gemeinnützige GmbH

**Stefan Brandt** ▶ Lebenshilfe Chancen-Zentrum gemeinnützige GmbH

**Marcus Karau** › Lebenshilfe Chancen-Zentrum gemeinnützige GmbH

## NOTIZEN

[illegible]